th. 2

Des

EXPEDITen Feld-CHIRURGI

Anderer Theil,

Handelt kürtzlich von denenjenigen Kranckheiten, so gemeiniglich im Felde zu grassiren pflegen;

Benebst sorgfältigen Anmerckungen approbirter Medicamenten,

Welche er, wenn er, als ein Medicus, agiren soll, nützlich und wohl anzuwenden hat.

Das I. Capitel.

Was vor Kranckheiten am gewöhnlichsten in Krieges-Lägern grassiren, und aus was vor Ursachen solche zu entstehen pflegen, auch wie ein Feld-Chirurgus sich dabey zu verhalten hat.

Mars, der uns wieder zu Felde rufft, verursachet nicht alleine blutige Wunden, sondern auch böse und vertracte Kranckheiten.

Derowegen ist es etwas schweres, wenn ein Feld-Chirurgus auch die wichtige Charge eines Medici bekleiden soll; Aber weit schwerer und ungewissenhaffter ist es, wenn er sich hierzu brauchen låst, und solchem Unternehmen nicht gewachsen ist.

Die Folgerung ist leicht zu erachten, da diejenigen, so die unreiffen Früchte seines unbewusten Verfahrens geniessen, vor der Zeit ins Gras beissen, und ihren Geist, er sey noch so martialisch, in die Ewigkeit verschicken müssen. Jedoch

pfleget gleichwohl zu geschehen, daß ein solcher unerfahrner, durch anderer Leute Schaden, nehmlich durch den Untergang seiner Patienten, endlich klug und erfahren wird, zumahl, wenn er vorhero durch Anhörung einiger Medicinischen und Chirurgischen Collegiorum, nöthige Fundamenta geleget, und die höchstnöthigsten Profectus Artis Medicæ erlanget hat, damit, wenn selbiger zu einem Krancken requiriret wird, er nur die Signa Pathagnomica der Kranckheit zu erkennen, die Temperamenta zu judiciren, und nachgehends die darzu convenienten Medicamenta zu verordnen weiß, da er denn so dann in Campagnen Gelegenheit genung findet, seine Praxin zu excoliren; Denn es ist unstreitig wahr, daß unter andern Menschen, ein Soldat, nach Gelegenheit der Zeit, denen grösten Fatiquen und mehresten Fatalitäten unterworffen. Er siehet sich aber niemahls unglücklicher, als wenn er von einer Kranckheit überfallen und darnieder geworffen wird, als wobey die Verpflegung, wie leicht zu erachten, bißweilen sehr schlecht und miserabel ist.

Bey der Infanterie pflegt es zwar in diesem Stücke besser herzugehen, weil die darzu bestallten Capitains des armes die Besorgung derer Krancken mit über sich haben. Es fehlet aber

hier zuweilen auch am besten, massen zum öfftern ein solcher schmachtender Patiente auf viele Meilen weit, nicht einen reinen Trunck Wasser zu seiner Erquickung zu erlangen, in Hoffnung hat, ja, er siehet sich gemeiniglich von andern Nothwendigkeiten so entblösset, daß er nicht einmahl ein Vehiculum, worinne die ordinirten Medicamenta zu nehmen, haben kan; Dahero mit Bestande der Wahrheit mag gesaget werden: Ein krancker Soldate in Belagerung, ist ein Muster alles Elendes. Die Erfahrung lehrete es, in der merckwürdigen und Welt-bekandten Belagerung Belgrad, da wir von der Türckischen Armee in unserm Circumvallations-Retrenchement gäntzlich eingeschränckt waren, und um unsere gegrabene Wasser-Brunnen, nehmlich in denen Regimentern der Cavallerie, die todtgeschossenen und crepirten Pferde herum lagen, von deren stinckenden Materie, Jauche und Gewürme, so darinnen wimmelten, das Wasser ziemlich hesicht und trübe gemacht wurde, ehe man sich einen Labe-Trunck heraus schöpffen konnte; Ohnweit davon waren vor denen Zeltern diejenigen Oerter, wo man s. v. die alten Speisen, so nach der Verdauung excerniret werden, ausleerete, welches doch

sonsten bey Menschen-Gedencken zu keiner Zeit verstattet worden; Was wurden da nicht die armen Patienten, bey so unerträglicher Hitze, von denen Fliegen, Mücken, und andern unflätigen Insectis, molestiret, daß sich wohl mancher nach dem Tode sehnete. Hier hieß es wohl recht: Nulla calamitas sola. Denn da reichte Noth, Tod und Gebruch, immer einander die Hand, biß endlich der blitzende Mars, vermittelst Kayserlicher Waffen, die erbitterten Saracenen mit der Blut-Peitsche schüchtern machte.

Bey dergleichen Umständen und unwilligen Patienten nun, muß ein Feld-Chirurgus grosse Gedult blicken lassen, keine Mühe spahren, und sie baldiger Hülffe vertrösten, auch so viel möglich, auf eine gute Anstalt bedacht seyn, daß ein so miserabler Patiente, täglich wenigstens einmahl, eine warme Suppen bekomme, sie sey auch so schlecht, als sie immer wolle, woran es auch die Herren Officirer nicht werden ermangeln lassen, wenn ihnen remonstriret wird, um wie viel die Cur-Vortheile dadurch befördert werden, und ihnen hierdurch ebenfalls nicht geringen Nutzen zuwachse, denn es können allerdings die Medicamenta weit besser würcken und penetriren, wenn

sie

sie in einem warmen Vehiculo adhibiret werden.

Was nun eigentlich in Campagnen bey einer Armee vor Kranckheiten herumzuschweiffen pflegen, kan allhier, wegen der allzugrossen Weitläufftigkeit, nicht an- und ausgeführet werden. Aber die gewöhnlichsten, so einer Armee den grösten Abbruch thun, und ihre Glieder und Reihen verringern, sind und werdeu genennet: Febris intermittens, Febris ardens, Febris petechialis, Febris catarrhalis, Dysenteria, Diarrhœa, Tenesmus & Scorbutus.

Die Ursachen dieser schädlichen Kranckheit überhaupt, sind eben nicht so weit herzuhohlen, wenn man die Lebens-Art eines gemeinen Soldatens nur einiger massen examiniret. Denn da muß selbiger Tag und Nacht, wenn es gleich donnert, hagelt und blitzt, in Frost und Hitze, unter freyen Himmel, auf seiner Post stehen, ja 6. gantzer Monathe, auf der Erden seine Lagerstatt aufschlagen und halten, seine eintzige Retirade ist ein leichtes Gezelt, welches wohl zum öfftern von Sturm-Winden und Schlag-Regen in Trümmern gerissen wird: Seinen Durst muß er vielmahl, in Ermanglung frischen, gesunden Wassers, aus einem stinckenden

Moraste, dergleichen etwann die Landes-Art Ungarn in sich fasset, abkühlen; Dannenhero es auch vor eine rechte Heck-Mutter schädlicher Kranckheiten zu halten, und mit allem Rechte der Teutschen Kirch-Hof genennet werden kan, ohne auf was Art er, in Ermanglung des Proviants, seinen hungerigen Magen befriedigen muß, welches denn alles, wie bishero gesagt, Gelegenheit giebt, kranck zu werden.

Sehr schädlich, unrein und astralisch ist offtermahls die Lufft, in welcher sich ein Soldat zuweilen entblösset befindet, wovon sodann die meisten Epidemischen und grassirenden Seuchen zu entstehen pflegen, gestalt bekannt, daß die Astra bis in die Tieffe der Erden penetriren, und in denen härtesten Mineralien ihre Würckung erweisen; Ja so gar an denen Todten-Knochen bezeigen die Astra necromantiæ ihre Würckung, indem sie solche in denen Bein-Häusern bewegen, und zum öfftern einen Rumor machen, sich bey einem bevorstehenden Tode, durch Fallen, Anklopffen und ander Gepolter, recht fürchterlich hören lassen, dergleichen Exempel mehr, als zu wohl, in Siech- und Trauer-Häusern, auch sonsten bekannt, warum solten sie sich nicht auch in dem lebenden

Men-

schen, welcher ja selbst aus den 4. Elementen zusammen gesetzt, hervor thun? Valentinus Weigelius sagt an einem Orte seiner Sectischen Schrifften also: Wenn ich solte vollkömmlich beschreiben den Microcosmum, das ist, den Menschen, so müste ich totem mundi machinam, Himmel und Erden kennen, samt denen Geschöpffen. Denn aus allen Creaturen ist der Mensch formiret, nach seinen sterblichen und tödtlichen Theilen, denn alles, was im Himmel und Erden ist, dasselbe ist auch im Menschen, ja der Mensch ist und heist die kleine Welt selber, ꝛc. Unter denen Astris sind die Astra Chaomantiæ denen Menschen, welche ohnedem in freyer Lufft leben müssen, am allerschädlichsten, weil solche mit einem Mercurialischen und höchst-schädlichen Acido angeschwängert sind, welches zu sehen, wenn die Bäume, Laub und Blüthen, ja alle subtile Dinge, vermittelst des nächtlichen Süd-Windes, zerstöhret und corrumpiret werden, und so ferne die Astra, wie geschehen kan, ein arsenicalisches Acidum in summo gradu in sich führen, entstehet daraus gewöhnlicher massen die Pest.

Die sulphurischen Exhalationes und aufsteigenden Schwefel-Dünste, so an morastigen

Orten, wie etwann unter andern Gegenden um Temeswar herum, allwo man über die 200. Morast-Brücken, bis zur Vestung zehlet, auf-steigen, geben nicht weniger Anlaß zu obermeld-ten und böß-artigen Kranckheiten, wenn nehm-lich selbige sich nicht alleine, durch die Respiration, sondern auch in die poros insensibiliter insinuiren und einschleichen, als wodurch die Massa humorum theils auffgelöset, auch theils gantz corrumpiret, und so nach die Motus vitales in ihren Würckungen turbiret werden.

Das beste Antidotum derer Soldaten wieder böse Dünste und neblichte Lufft, ist wohl der liebe Taback, welchen ich ihnen von Hertzen vergönne, auch meines Orts glaube, daß der Höch-ste diese so edle Plantam, bloß denenselben zu gute erschaffen. Es ist in selbige eben nicht die gering-ste Krafft geleget worden, und hätte mehr, als zu wohl, Ursache, davon ein vieles zu schreiben, wenn es anders die Zeit der mir vorgesetzten Kür-tze erlaubte. Weil aber dieses nur ein Mittel vor die Gesunden, so wollen wir die Pfeiffen weglegen, und nach unserm Vorhaben die Kran-cken besuchen.

Das II. Capitel.

Von denen Fiebern, insonderheit wie solche nach ihren Symptomatibus differiren, und was vor Medicamenta dargegen anzuwenden seyn.

Febris intermittens, oder Wechsel-Fieber.

Der Wohlstand unserer Gesundheit, ja das Leben selbst, bestehet in einer rechten natürlichen Wärme; Die natürliche Wärme aber giebt ein recht wohl concentrirtes und spirituelles Geblüte, daß also kein Mensch länger gesund und vigoreus seyn kan, als das Geblüte in rechter æqualer proportion behöriger Theile beruhet, und hieraus ist zu schliessen, daß die meisten Kranckheiten, auch das Ableben selbst, aus der Beschaffenheit und circulation des Geblütes, herrühren, bey welcher Bewandniß man denn bey denen kalten Fiebern ebenfalls auf das Geblüte zu regardiren, und sein Absehen hauptsächlich auf die zwey General-Instrumenta, welche hierinne allemahl pecciren, nehmlich das Acidum & Alcalinum, zu richten hat; Denn, woferne das Acidum prædominiret, wird das Geblüte dadurch verdickt,

dickt, und hat keinen so freyen Gang durch die Blut-Gefässe, wowieder sich das Alcalinum setzet, und alsdenn gleichsam in dem Cörper einen Streit verursachet, wodurch der leidenden Natur eine hefftige Alteration zugezogen wird, weswegen sich die Spiritus vitales retiriren, und folglich ein Ausdehnen, Gehnen des Mundes, Horror, Schauer, Kälte, und endlich gar ein Zähn-Klappern sich einstellet.

Dieses observiret man zu Winters-Zeit an allzumagern Personen, bey denen die Adern nicht sonderlich mit Fleische bedeckt sind, denn wenn diese Blut-Gefässe von der Kälte, welche ebenfalls in einem Acido und sehr scharffen Particulgen bestehet, comprimiret, und das Geblüte zurück getrieben wird, erfolget darauf, so wohl als bey dem Fieber, ein Frost, Zähn-Klappern und Zittern der Glieder.

So ferne nun aber das Acidum, vermöge der sorgfältigen Natur, vom Alcalino supprimiret worden, so erlanget alsdenn das Geblüte einen weit stärckern Elatrem, auch die Spiritus erhalten nachgehends eine weit hefftigere Influenz, werden allarmiret, welches dann eine übermäßige Hitze und Orgasmum im Geblüte erreget, denn je mehr ein schneller Strohm

in

in seinem Lauffe gehemmet wird, eine desto grössere Force und Trieb erlanget er nachhero in seinem freyen Lauffe.

Je hefftiger nun das Acidum excediret, ie öffters wiederholet das Fieber seine Periodos, es sey täglich, oder über den andern, dritten, vierdten auch wohl den fünfften Tag, und hiernach werden auch die Fieber unterschieden, auch insgemein Wechsel-Fieber genennet; Wenn aber das Acidum temperiret, und durch alle alcalische Medicamenta contentiret wird, so höret alsdenn das Fieber auf.

Weil nun aber an dem, daß das primum Ens dieses Fiebers, welches in einer übermässigen Säure, schleimichten und Gall-mäßigen Materie bestehet, in den Magen verborgen lieget, und selben sehr schlaff und zur Concoction gantz untüchtig macht, hat man billig Ursache, materiam peccantem vorhero zu evacuiren; derowegen wenn der Patiente das Fieber sieben bis acht mahl gehabt, ist der Anfang mit diesem gantz besondern Specifico zu machen:

℞. ♀ Emetic. gr. ij - - gr. iij.
Rasur. Cran. human.
Rad. Tormentil. aa. gr. viij.
M. F. P. Subtil.

Die-

Dieses vortreffliche Pulver wird des Morgens frühe, an eben demselben Tage, vor dem Paroxismo, in einem Löffel warmen Wasser, so mit Butter angemacht worden, auf einmahl genommen, zum öfftern auch etwas warmes nachgetruncken, es führet nicht alleine die febrilische Materie mit Verwunderung abe, sondern constringiret auch nachgehends, behöriger massen, den schlaffen Magen; und durch dieses Mittel habe ich unzehligen Patienten von Fiebern geholffen, ohne Gebrauch eines andern Medicaments.

Solte aber dieses bey manchem nicht erfolgen, noch das Fieber cessiren wollen, sind die Alcalina, so die besten Dienste thun, zu ergreiffen, und folgendes zu verordnen:

℞. Coral. rub. ppt.
Ocul. ♋. aa. ʒiij.
Arcan. duplicat.
⊕ depurat. aa. ʒij.
Cinnab. ♃ Drachm. semis.

Davon des Tages über, so wohl in währender Hitze, als ausser derselben, alle 3. Stunden 1. Messer-Spitze davon zu nehmen, auch des Morgens und Abends annoch zu substituiren, nachfolgendes Medicament:

Ess.

Ess. stomachal. Balsamic.

℞. Rorismarin.
Centaur. minor. aa. M j.
Cinnamom. ℥ ß.
Rad. Zedoar.
Galgand.
Cort. Schacaril.
Flaved. cort. Citr. aa. Drachm. ij.
Cardamom.
Croc. Or. aa. Drachm. j.
Spirit. Vin. ℔ij. Pulv. stent. in Digestion. per aliquot dies, postea filtrens.

Roborirende und Magen-stärckende Essenz, Morgens und Abends zu 30. 40. bis 50. Tropffen zu nehmen in Thee, Wein, oder was zu haben ist, nachdem hiermit eine Zeitlang continuiret, und im Fall das hartnäckigte Fieber noch nicht gäntzlich remittiren wolte, kan man sicher zu solchen Mitteln schreiten, die es völlig ausrotten, worzu ich ein geheimes Arcanum offerire, mit der Versicherung, daß kein Fieber so hefftig, daß diesem widerstehen kan.

Pulvis Febrilis.

℞. Pulv. Sympathet. in Ord.
Nuc. moschat. tost. aa. Drachm. semis.
Alum. Crud. Drachm. j.
M. F. Pulv.
Dividetur in 8. Part. æqual.

Da-

Davon Morgens und Abends einen Theil in einem bequemen Vehiculo zu nehmen. Es wird hierbey dasjenige sympathetische Pulver verstanden, so ex Vitriol. Roman. in Mens. Jul. durch die Calcination, an der Sonne præpariret wird, wovon fast in allen medicinischen und chirurgischen Büchern gedacht, auch solches gefunden wird.

Es soll aber ein praver Feld-Chirurgus, ohne dieses vortreffliche Pulver, niemahls zu Felde gehen, weil es in der Natur was besonders thut, und sich so wohl innerlich als äusserlich, brauchen läßt.

Die Muscaten-Nüsse hierzu können nur über dem Lichte oder Kohlen geröstet, zu Pulver gestossen, und alsdenn mit übrigen componiret werden.

Damit nun die Chinesischen Patroni nicht etwann möchten auf die Gedancken gerathen, als ob mir ihre Säge-Späne der Chinesischen Rinde Cort. Chin. de Chin. wie sie in allen ihren Fieber-Recepten die Ober-Stelle hat, gantz unbekannt wäre; so will ich ihr doch nur als ein Superfluum, im folgenden Electuario den Platz vergönnen, welches ohne alle Besorgung des Wiederkommens, das Fieber gewiß aus dem Wege räumt. Ich bekenne aber hierbey

bey, daß ich von selbiger Rinde ein Feind bin, folglich selbige äusserst hasse, und weil sie zum öfftern gar üble Nachwehen verursacht, niemahls brauche, auch ist bekandt, daß manchem Patienten durch unrechtmäßigen Gebrauch dieser Rinde eine Geschwulst zugezogen worden, welche er gerne mit dem vorigen Fieber wieder vertauschet hätte, in dessen Erwegung der alte Kayserliche Feld-Medicus, Herr Doct. Füster, als mein gewesener Professor und treuer Lehrer, sich vielmahl heraus gelassen, wie ein gewissenhaffter Medicus diese Rinde nicht brauchte. Ich habe ihr aber einige Salia zum sichern Gebrauche, in nachfolgender Composition, an die Seite gesetzet:

Electuar. Febril.

℞. Cort. Schaccarill. ʒi ß.
Chin. de Chin. ʒiij.
Sal. absinth.
Centaur. minor. aa. ʒ ß.
Caryophyl. ʒij.
Conserv. menth. ℥ ß.
Syr. Cort. Aurant. ℥ j.
M. F. Electuarium.

Davon täglich alle zwey Stunden eine Messer-Spitze zu nehmen. Anbey sind in Wech-

sel-Fiebern alle saure Gerichte, Milch und Milch-Speisen, Schwein-Fleisch, und dergleichen, vor sehr schädlich zu achten, und derowegen zu meiden; hergegen die wohlgesaltzenen und gut gewürtzten Speisen dienlich. Kommt etwa einem Patienten, wie zum öfftern geschiehet, Appetit, einen Hering zu essen, an, soll es ihm, auf meine Verantwortung erlaubet seyn. Zwar wird mancher hierüber den Kopff schütteln; aber ich contéstire, daß ich nicht allein in Warschau an meiner eigenen Person mehr als einmahl den erwünschten Effect hiervon erhalten, sondern auch die vielfältige Erfahrung an andern Patienten hat mich gelehret, daß der Hering allezeit was besonders in Fiebern gethan.

Ich halte diesen Fisch vor was sehr gutes, indem er ein sehr subtiles Fleisch hat, welches mit dem Meer-Saltze genugsam impraegniret; dieweil nun dieses Saltz eine Vim concentrandi hat, und daher die Verdauung vortrefflich befördert, so ist es dennoch was recht amicables vor den schlaffen Magen, dagegen sich aber des Wasser-Trinckens hierbey möglichst zu enthalten.

Die Aromata und vornehmlich der Ingwer sind in Fiebern sehr zuträglich, und kan ich mich eines geheimen Pulvers rühmen, welches

ches das allersouveraineste Arcanum in Fiebern ist, dessen Basis der Ingwer, 2c.

Wir haben noch ferner zur Betrachtung

Das III. Capitel.

Febris Ardens, ein Hitziges Fieber.

Bey denen hitzigen Fiebern finden wir ebenfalls Ursache, das Geblüte anzuklagen, indem es allhier so wohl in qualitate, als quantitate pecciret.

Die Qualität des Geblüts in gegenwärtigem morbo bestehet in einem fermentirenden und volatilischen Mixto, worinnen sonderlich die sulphurischen Theile obtiniren.

Die eigentliche Causa proxima morbi ist eine vehemente ebullition oder auffsteigender Schwall, wodurch die Spiritus animales irritiret und zerstreuet werden, dahero dieselben ihre functiones so ordentlich nicht verrichten können.

Je grösser sich nun die Quantität am Geblüte in einem solchen Cörper erstrecket, in desto hefftigern Wuth und orgasmum werden die humores circulantes gebracht.

Hieraus wird nun von selbst folgen, woher dergleichen Patienten mit continuirlicher, brennender, und ängstlicher Hitze geplaget seyn müssen. Dabey erreget sich Durst, Trockenheit des Mundes, Unruhe, Kopff-Schmertzen, Mattigkeit aller Glieder, Obstructiones alvi, geschwinder und schreckhaffter Pulß; Es verfallen selbige, weil die Spiritus in ihrem ordentlichen Einflusse confundiret werden, und andere Ideen annehmen, endlich in ein delirium, folglich sie sich offte gantz furieus stellen, wiewohl dergleichen Fieber in ihren gradibus Symptomatum differiren.

Zu einer solchen Kranckheit wird Gelegenheit gegeben, wenn sich einer starck erhitzet, und sich jähling wieder abkühlet oder entblösset, auch wohl gar hastig drauf trincket, als wodurch die Viscera nobiliora in eine Entzündung gesetzet werden. Ferner sind nicht weniger, übermäßiger Gebrauch starcker und hitziger Geträncke, ingleichen hefftige und ausserordentiiche Gemüths-Affecten, als Furcht, Zorn, Schrecken, Bekränckungen, und dergleichen.

Die Cur anbelangend, kan dem Patienten gleich anfänglich in der Zeit, wenn er Ubligkeiten, Kopff-Rücken-Glieder-Weh, und flogose Hitze klaget, auch dem Feld-Chirurgo

so gleich hinterbracht wird, mit allem Rechte ein Vomitorium, und zwar nachgesetztes, dargegeben werden, um die primas vias zu reinigen.

℞. ♀ Emetic. gr. iij.
Ocul. ♋. ℈ß.
M. F. P.

Des Morgens auf einmahl in ein wenig ungesaltzener warmer Suppen zu nehmen, und den dritten Tag darauf eine Aderlaß auf dem Arme zu instituiren.

Ist es aber bereits schon so weit gekommen, daß das Fieber den höchsten Grad erlanget hätte, und der Patient schon anfänget zu phantasiren, so ist das Vomiren und Aderlassen zu vermeiden, noch vielmehr aber das Purgiren, als etwas höchst gefährliches, zu unterlassen.

Dargegen müssen Diaphoretica, Præcipitantia & Refrigerantia vor die Hand genommen, und ordentlich adhibiret werden, damit die Se- & Excretiones des Schweisses habil gemacht, das Geblüte in seinem Schwall gezähmet und die Spiritus besänfftiget werden.

Und wie nun unumgänglich die Transpiration eines gelinden Schweisses hierzu sehr nöthig; also ist folgendes Pulver jederzeit kräfftig und wunderthätig gefunden worden.

Pulv. Alexipharmacus.

℞. CC. Philosoph.
Corall. rub. ppt.
♁ diaphoretic. aa. ℥iij.
Rad. Serpent. Virgin. ʒij.
Cinnab. antimon. aa. ʒj.
M. F. P. S.

Davon Morgens und Abends ℈j. bis ʒß. in einem bequemen Vehiculo zu nehmen, und den Patienten noch mit dem Mantel oder Kleidung, so viel möglich, vor der Lufft zu bedecken, um, damit eine gelinde excretion oder Dunst, durch den Schweiß erfolgen kan; Es dienet auch die Mixtura simplex sine Camphor als ein Medium Bezoardicum zum Beygebrauch, inzwischen die übermäßige Hitze mit nachfolgendem Pulver zu temperiren, höchst nützlich ist:

Pulvis Præcipitans.

℞. ♁ diaphoretic.
CC. Philosophic. aa. ℥ß.
♀r. Vitriolat.
⊕. depurat. aa. ʒij.
Cinnab. ♁ ʒj.
M. F. Pulv.

Davon alle 4. bis 5. Stunden eine Messer-Spitze zu nehmen; das Geträncke anbey nicht

zu

zu vergessen, so ist das Decoct. Hordei gar bequem im Felde zu erwehlen, indem das blosse Wasser zum Truncke allzu crude, und die Gerste eben so rar auch nicht ist, kan es demnach auf nachfolgende Art zubereitet werden:

℞. Hord. mund. Mj.
Rasuræ CC. ℥ß.
Rad. Scorzoner. ℥ß.
Misce.

In zwey Maaß Wasser zu kochen, nachmahls durchzuseigen, und von Spirit. Vitriol. ad grad. Sapor. hinein zu tröpffeln, und zum ordinairen Trancke darzureichen.

Soferne bey denen Patienten die Obstructiones alvi überhand nehmen wolten, können erweichende und stimulirende Clystire zum Gebrauch gezogen werden, worzu Flor. Chamomil. melilot. origan. hypericon. &c. davon etwas in gnugsamer Rind-Fleisch-Brühe zu sieden und durchzuseigen, auch unter ein Seidel dieser Colatur Ol. Chamomil. oder Ol. amygdal. dulc. auch, im Fall der Noth, Baum-Oel, bis einer halben Untzen, zu mischen, benebst einem wenigen Küchen-Saltze, gebührend zu appliciren.

In Ermangelung der Clystire aber, kan man dem Patienten Globul. moschadin no. 1. bis 2. bringen lassen; Solten aber selbige ebenfalls nicht zu erlangen seyn, so mache man, als noch was kräfftiger, ein glattes Zäpfflein von Alum. Crud. eines halben Fingers lang, und laß es in das Orificium ani bringen.

Wegen des Aderlassens ist nur noch so viel zu erinnern, daß es, so es nicht im Anfange kan verrichtet werden, nachgehends sehr periculeus und gefährlich, weil dadurch die schweresten Zufälle, auch der Tod selbst, kan befördert werden, en regard die höchst nöthige Ausdünstung unterbrochen wird, zumahl in Friesel-Fiebern und andern morbis acutis, allwo man die gantze Natur in ihrer Würckung confus macht, daß sie nicht starcke Gegenwehr wieder die Kranckheit anwenden kan. Daher dann Nasutulus, welcher selbst seinen Unverstand einsmahls ausschrye, wenn er mit Unrecht von einem gewissen Patienten, so am hitzigen Friesel-Fieber lage, vermeinet, wenn dieser wäre clystiret, und ihme zur Ader gelassen worden, so hätte man ihm das Leben erhalten können. O sancta simplicitas! was muß man dir nicht zu gute halten! Hier mag man wohl sagen: Der Himmel segne deine Studia; aus dir wird nichts.

Dargegen lehret die wahre und vernünfftige Experience, daß die Vesicatoria mit grossen Nutzen anzuwenden seyn, wie ich selbst versichern kan, daß ich offtermahls deren Gebrauch wohl vielmahl repetirt habe, und nicht ohne mercklichen Nutzen, als erstlich, zwey hinter den Ohren, nach einigen Tagen zwey auf den Armen unterwärts der Achsel, desgleichen auf dem dicken Schenckel, ohnweit des Knies, auch zum öfftern auf dem Fusse; und nach dem die Blasen aufgeschnitten, habe ich alsdenn das Empl. alb. darüber legen lassen, damit selbe desto länger zum Ausflusse aufgehalten werden. Nachdem der hitzige Paroxismus cessiret, auch das Fieber an sich selbst gäntzlich seinen Abmarch genommen, beschliesset man die Cur mit folgender Essenz:

℞. Ess. Pimpinel. alb.
Scord.
Angelic. aa. ℥iij.
Rorismarin.
Succin. Sassafras. aa. Drachm. ij.
M. F. D.

Roborirende Essenz, davon Morgens, Mittags und Abends 36. bis 40. Tropffen in Suppen oder Thee zu nehmen.

Nunmehro avanciren wir weiter, und schicken uns an, einen noch mächtigern Feind zu bestreiten.

Das IV. Capitel.
Febris Petechialis,
Oder:
Fleck-Fieber.

Grosse und mächtige Regenten führen gemeiniglich weitläufftige Titul, weiln dadurch dero Gewalt bekannt gemacht wird. Die vor uns habende Kranckheit kan auch vor eine mächtige Herrscherin, wiewohl des menschlichen Verderbens, angesehen werden, indem man ihr schon von Alters her, nicht alleine die meisten Nahmen und Titul beygeleget hat, sondern es erweiset auch dieselbe in der That, durch besondern rigeur, gegen unsere Natur ihre gröste Bravour. Es wird dieselbe genennet: Febris Petechialis; Febris Hungarica; Lues Pannonica; Febris Maligna; Febris Castrensis, Morbus Militaris, &c. wozu mit allen Recht Febris Pestifera gesetzt werden mag, in Ansehung sich diese Kranckheit, als einen rechten Feind, gegen die genaue Vereinigung des Leibes und der Seelen bezeiget, weswegen selbe auch unter die Morbos Contagiosos gerechnet wird.

Der

Der Ursprung dieser verhasten Seuche, rühret mehrentheils von einer inficirten und astralischen Lufft her, wenn nehmlich solche theils, mit arsenicalischen oder Mercurialischen Particulgen angeschwängert ist, da denn durch ein so flüchtiges Acidum die Humores aufgelöset, und endlich gar in eine corruption versetzet werden. Dahero siehet man auch, daß die verblichenen Cörper grosse blaue und schwartze Flecke, gleich dem kalten Brande, am Leibe bekommen.

Diese Seuche nun grassiret am gemeinesten in dem Königreiche Ungarn, und zwar wegen der dasigen unerträglichen Tages-Hitze, und der darauf folgenden nächtlichen Kälte; Der sulphurischen und morastigen Plätze, ingleichen der sumpfichten Wasser, des hitzigen Weines zugeschweigen; Jedoch bleibet es dabey, daß die meisten, so von dieser Maladie überfallen, von der Lufft inficiret werden. Uberdies ist die malignität auch so vehement, daß einer aus Furcht oder angenommener fürchterlichen Idee dieser Seuche, oder der sich nur vor dergleichen Patienten entsetzet, so gleich von solcher afficiret werden kan.

Noch, ehe ich die Astra diesfalls beschuldiget, habe ich offt bewundern müssen, daß diese epidemische Seuche, wenn selbige in Städten und

und Dörffern grassiret, auch solche Personen, die doch fast von Jugend auf, eine ordentliche Diät geführet, ja sich gar vor diesem herumschweiffenden Feinde, in a parte Behältnisse und Zimmer, ohne, daß jemand verdächtiges zu ihnen eintreten dürffen, verwahret, dennoch von diesem ungebethenen Gaste überrumpelt, auch endlich gar aufgerieben worden.

Ja ich habe zu gewissen Zeiten angemerckt, daß succulente Personen, so von Natur eines Phlegmatischen und Melancholischen Temperaments von dem Veneno dieser Ungarischen Kranckheit, am ersten überfallen wurden, und von ihnen auch nicht einer beym Leben blieben, da im Gegentheil die Sangvinei und Cholerici desto leichter davon kommen, wenn man anders mit ihnen ordentlich procedirte. Und alle die, so damit beschmitzet, waren gemeiniglich von zwantzig bis funffzig Jahren alt, über dieses Alter habe selten einen gesehen, der damit inficiret worden wäre. Es machet diese Seuche einem Medico wahrhafftig viel zu schaffen, vielmehr aber einem Feld-Chirurgo, der ihrer nicht kundig, und annoch unerfahren ist, und selbiger kan damit unmöglich zu rechte komen. So er aber hierinne versiret, und zum öfftern mitten unter dem Hauffen

derer

derer Krancken sich herumgeplackt, kan er alsdenn en regard seiner Erfahrenheit, die er hierunter acquiriret, manchem Medico die Balance halten, ja ihn wohl gar hierinne übersehen, zumahl wenn jener eine gantz irrige Methode ergreifft, wodurch er wohl selbst mit aufgerieben wird, wie ich mit Erstaunen wahrgenommen. Denn als Anno 1720. in denen Reußischen Landen diese Seuche gewaltig tobete, auch so gar, daß die damit behafftteten Patienten, aus Raserey gantz verwirrt auf denen Dörffern mit Entsetzen gar nackend herum lieffen, erhielte ich damahls von Jhro Hoch-Gräflichen Gnaden, Herrn Heinrich dem XIII. Reußen, aus hohen Vertrauen gegen meine Wenigkeit, die Bestallung auf eilff Dörffer in Dero Grafschafft. Hieselbst nun leuchtete mir gar balde in die Augen, wie die Praxis die so hoch erhabene Theoriam überwoge, weil ich gar offt mit traurigem Gemüthe vernehmen muste, wie derer so viel waren, die durch unrechtmäßiges und allhier verdammtes Purgiren, Aderlassen, auch unter dem Gebrauch verzweiffelter volatilischer Medicamente, und ängstlichen Schwitzen, an denjenigen Ort, wo kein Wiederkehren, verschicket wurden, bis endlich die Jrrenden gewahr musten werden, daß ich, jedoch ohne eitlen Ruhm, bey Unterlassung vorgemeldter Procedur,

dar, weit glücklicher, als sie, reussirte. Unter andern dannahls vorgefallenen Begebenheiten, erinnere ich mich einer hochschwangern Frau, deren Nahme mir nunmehro vergessend, welche von diesem Ungarischen Ubel nebst ihrem Manne, Vater, Mutter und Schwester, inficiret, daß also derer Wohnung zu einem Siech-Hause worden war, dieser Frau aber wurde am härtesten von diesem Wütteriche zugesetzet, dergestalt, daß ich auch an ihrer Genesung zweifelte, sie war von einem sehr feurigen Cholerisch-Sanguinischen Temperamente, und rasete dermassen, daß niemand vermochte sie zu bändigen, jedoch blieben die Flecke immer beständig heraussen, und behielten eine schöne Coleur, ich wendete unausgesetzt die besten Alexipharmaca, Bezoardica & Corroborantia an, diesen ungeachtet, wurde sie endlich doch von dieser Kranckheit, benebst einem bösen Halse, vollends so hart darnieder geworffen, daß sie fünff gantzer Tage ohne Verstand und Sprachloß da gelegen, war auch nicht möglich, ihr das geringste von Nahrungs-Mitteln beyzubringen, ohne, was ich ihr von allerkräfftigsten Analepticis einflössete; da ich nun hierbey nichts unterliesse, sondern täglich grosse Mühe anwendete, segnete der Höchste die Medicamenta recht wunderwürdig, daß sich

ihr

ihr Zustand in einer sehr stinckenden grün und gelben auswerffenden Materie endigte, worauf sie in 8. Wochen nach ihrer Genesung, als zu gebührender Zeit, mit einem gesunden Söhnlein glücklich entbunden wurde, und zu vieler Menschen Bewunderung annoch gesund lebet.

Ich meines Orts konte damahls dem Höchsten nicht genungsam dancken, daß er mich bey so mühsamen und gefährlichen Verrichtungen durch seinen Beystand, bey adhibirung eines dienlichen Præservation-Mittels, welches der Balsamus ad Vitam longam ist, und nach meiner elaboration vor das gröste Antidotum zu achten, wenn man nur Morgens 6. Tropffen auf ein Stücke Zucker nimt, sonach die gantze Zeit über gesund erhalten, und mich also drey Jahr nach einander dieser gefährlichen Seuche, ohne eintzige infection, entkommen lassen. Um so vielmehr soll auch meine Feder beflissen seyn, meinen werthesten Nachfolgern diese Sache, auf die allerersinnlichste Art, damit sie eben sich vor andern hiermit glücklich machen können, vorzutragen.

Vor allen Dingen muß ein Feld-Chirurgus die Signa Diagnostica allhier wohl distinguiren lernen, damit er einen guten oder bösen

Aus-

Ausschlag der Kranckheit præsagiren kan, und wenn auch diese Seuche in ihren gradibus, wie zum öfftern geschiehet, variiret, so muß er doch endlich ex Signorum syndrome einen hinlänglichen und festen Schluß fassen können. Dieweil ihme aber dieses, so gleich zu erwegen, noch zu schwer fallen dürffte, so will ich demselben aus eigenen Anmerckungen hierzu den sichersten Weg bahnen, und deutlich zeigen, wie die guten Symptomata von dem tödtlichen zu unterscheiden.

Ob es wohl eine schwere Sache, wie der griechische Medicus Hippocrates selbst klaget, den gewissen Ausgang dieser oder jener Kranckheit zu prognosticiren, und sonderlich bey denen Fleck-Fiebern, so hat man doch gewisse Reflexion der Genesung zu machen, so lange sich folgende Symptomata præsentiren; und solche zu recognosciren, wird einem Feld-Chirurgo täglich zwey- auch dreymahl der Besuch derer Patienten anbefohlen.

Das Fleck-Fieber nimmt seinen Anfang mit Rücken-Kopff- und Glieder-Schmertzen, Ubligkeiten, Mattigkeiten, Brechen, Ohnmachten, Nasen-Bluten, schneller und confuser Pulß, und dergleichen. Wenn sich alsdenn

der

der Patiente warm und wohl verhält, so sollen sich den 4. 5. 6ten, längstens den siebenden Tag bloß rothe Flecke, gleichsam, als ob solche von Flöhen gestochen worden, zeigen, es kommen selbige über den gantzen Leib, ohne in Händen und Gesichte, zum Vorschein, stehen unverändert 11. 12. 14. ja bis an siebenzehenden Tag, und wenn sich der Patiente währender Zeit in nachfolgenden Zustande befindet, zeiget es seine würckliche Restitution an, nehmlich:

I. Wenn bey denen Flecken, welche sich vor dem siebenden Tage gezeiget, die Patienten nicht allzu krafftloß, traurigen oder niedergeschlagenen Gemüths, sondern munter und gelassen seyn, und dabey anzeigen können, in was vor einem Zustande sie leben, und wie sie sich befinden.

II. Wenn sie geruhig, gehorsam, und benöthigten Schlaf haben, auch einigen Appetit, etwas zu essen behalten, den Trunck aber selbst verlangen.

III. Wenn Se- et excretiones, vornehmlich Schweiß und Urin, als wodurch die gifftige materia peccaminosa morbifica am bequemsten pfleget excerniret zu werden, wohl und ungezwungen von statten gehen.

IV. Wenn sich Symptomata an denen Diebus Criticis mehr verringern, als vermeh-

ren, auch der Pulß nicht allzu offte variiret, sondern langsam und ordentlich gehet, welches denn anzeiget, daß die Natur zwar einige Hinderung findet, doch sich bestrebe, gegen die Kranckheit zu würcken.

V. Wenn die Patienten mit den Augen nicht furchtsam und schreckhafftig sehen, und der Urin, Stuhl und Schweiß von der Natur nicht sonderlich abgehen, und die inficirten sich selbst der Genesung vertrösten, sind sichere und wahre Anzeigungen zur vollkommenen Gesundheit.

Dahingegen wäre zu wünschen, daß nachfolgende Signa Diagnostica bey keinem Patienten zu spühren wären, weilen es, leider! würckliche Vor-Bothen des zeitlichen Todes sind:

I. Wenn die Flecke erst nach dem siebenden Tage hervorkommen, auch nachgehends offte variiren, balde vergehen, auch eintzeln wiederkommen, und der Patiente aller Kräffte auf einmahl beraubet wird.

II. Wenn der Schweiß allzu übermäßig, kalt und fast schweflich stinckt, wobey die Flecke, als Hände breit, zusammen gehen, auch zum Theil braun, blau und dunckel werden.

III. Wenn der Schweiß gar aussen bleibet, dabey wenig, jedoch grünlicht- und bleicher Urin,

Urin, welcher sich gar nicht bricht, abgehet, oder aber läst sich, als einen gesunden Urin, ansehen, ists böse.

IV. Ja unfehlbare Todes-Zeichen sind, wenn die Patienten spasmodische und Krampff-mässige Zufälle bekommen, mit denen Fingern am Bette zupffen, und immer etwas in der Lufft fangen wollen, sich sehr starck und behertzt bezeigen, auch immer fortzugehen begehren, und nicht anzeigen können, daß sie kranck, noch ihren Zustand zu erzehlen vermögend seyn, sondern vorgeben, es fehlet ihnen nichts.

V. Ingleichen, wenn sie mit einer furchtsamen, erschrockenen Sprache und gebrochenen Stimme singen, starre und funckelnde Augen haben, auch der Pulß sehr langsam und zuweilen gar aussen bleibet, 2c.

VI. Wenn dergleichen Krancke alles, so man ihnen nur von Speisen vorsetzet, sehr begierig hinein fressen, auch so hastig, ohne Absetzen, sauffen, und sich dabey ein Kultern im Leibe hören läst, den Urin ohne Wissen und Empfindung ins Bette lassen.

VII. Wenn der Athem schwer und stinckend, nebst einem garstigen Auswurffe, einer purulenten Materie begleitet wird, und hefftige und anhaltende Durchfälle, starckes Nasen-

bluten sich findet, als wovon die Kräffte verschwinden, und der Tod beschleuniget wird.

So feindselig nun dieses Ungeheuer das menschliche Leben attaquiret, so geschwinde und resolute Gegen-Wehr wird hierzu erfordert, en regard dieser Gifft nach dem Laboratorio der belebten Geister strebet, solche zu zerstöhren und zu ersticken; da nun dieses, als eine wahre und gifftige malignität, anzusehen, hat man sich allerdings dahin zu bewerben, dessen miasmata, ehe sie noch ihre schädliche Würckungen in dem Geblüte und Säfften ausüben, gäntzlich zu zernichten; die mercurialischen Particulgen stumpff zu machen, und endlich wieder aus dem Cörper zu bringen.

Dieses aber kan auf keine andere Art geschehen, als durch Gifft-widerstehende Antidota, Alexipharmaca seu Alexipyretha, Bezoardica, Discutientia & Corroborantia, &c. durch welche man, nechst göttlicher Hülffe, diesem gifftigen Cerbero die Trense anlegen, und ihn bändigen kan.

Wer nun hierinne will so glücklich seyn, hat hauptsächlich auf die zwey General-Reguln seinen Scopum zu richten:

I. Daß er die Kranckheit wohl erkenne und erwege.

II. Daß

II. Daß er darzu conveniente und selecte Mittel anwende. So balde nun ein Feld-Chirurgus bey seinen Patienten indicia oder die ersten Spuhren dieser Kranckheit vermercket, nehmlich Kopff- Glieder- und Rücken-Wehe, Ubligkeit, Eckel vor den Speisen, trauriges Gemüthe, flogose Hitze, Durst, schreckhafften Pulß, rc. soll er, ohne langes Verweilen, folgendes Vomitorium geben:

℞. ♀r. Emetic. gr. iij.
⊕. Antimon. ℈ß.
M. F. P.

Welches des Morgens frühe auf einmahl in warmen Wasser, so fett mit Butter angemacht, ohngesaltzen zu reichen, auch offters etwas warmes nachtrincken lassen; hingegen das Purgiren und Aderlassen gäntzlich auf die Seite zu setzen, um die Natur dadurch nicht zu confundiren. Nach diesen muß der Patiente angehalten werden, daß er sich im Zelte oder seinem Behältnisse, möglichst vor der kühlen und andringenden Lufft, wohl verwahre, damit die höchst-nöthige insensible Transspiration nicht verhindert werde, zu welchem Ende folgendes Pulver zum Gebrauch, als ein köstliches Antitodum kan gezogen werden:

Pulvis Cordialis Confort.

℞. Magister C. C.
Corall. rub. aa. Drachma ij.
Pulv. Bezoard. Sennert.
Pulv. Pannon rub. aa. Drachma j.
Theriac Cœlest. ℈ß.
M. F. P. S.

Hertz-verwahrendes Pulver, davon Morgens und Abends ℈j. zu geben, in △ Cinnamom. Borrag. Cardobenedict. oder auch nur in gemeinen Wasser.

Es ist dieses Pulver von mir ein allzu offt approbirtes Selectum dieser Seuche, weil es in höchsten Grad bezoardisch, befördert die Ausdünstung, erquicket die Lebens-Geister und verwahret das Hertz, ist aber zu bedauren, daß es vor den gemeinen Mann allzu pretieus, so ist an dessen Stelle das Pulv. Alexipharm. in dem vorherigen Capitel zu erwehlen, auch thun die Cinnabrina vortrefliche Würckung, wenn solche, zum Exempel, folgender Art, versetzet werden.

℞. Bezoardic. mineral. Drachma ij.
Cinnabar. antimon. Drachma j.
M. F. P.

Morgens und Abends ℈j. bis ʒß. in einer Suppen, Thee, oder was nur zu haben, einzunehmen.

Hier-

Hierbey muß man täglich gute Aufsicht halten, und des Patienten Leib fleißig visitiren, um zu sehen, ob die Flecke zu rechter Zeit heraus kommen, und wie solche beschaffen, ob sie beständig oder veränderlich, denn auf diesen Grund-Riß muß er seine Vernunfft-Schlüsse bauen, auch kan im Nothfall, wegen öfftern Mangel der Artzneyen, nur folgendes Pulver gegeben werden:

℞. Rad. Serpentar. Virgin.
Contrajerv. aa. Drachma ij.
Zedoar. 1. Drachm.
M. Pulv. S.

Von diesem thätigen Pulver Morgens und Abends 1. Scrupel bis 1. halbes Drachma zu nehmen, und zwar mit unglaublichen Nutzen, indem es eine Bezoardische Qualität oder Eigenschafft an sich hat, ja es werden diese Wurtzeln von dem grossen Manne dem Riverio, in ihrer Würckung dem Lapidi Bezoard. vorgezogen.

Und ob auch die bisher seligirten Medicamenta ihren Zweck zu erreichen, gewiß vermögend seyn, so ists doch vor eine kluge Sorgfalt anzusehen, wenn man gegen einen schlauen Feind, noch einen stärckern Hinterhalt postiret, weil man so leicht nicht im Voraus wissen kan, wie starck oder auf was Art und Weise, der stets allarmirende Feind in die Flancken falle; da-

hero bedencke ich allhier, des Guten auch nicht zu viel zu thun, und engagiret mich meine Christen-Pflicht, anbey ein grosses Specificum gegen diese Seuche, so im Mittage verderbet, zu entdecken: Weswegen einem jeden Feld-Chirurgo nachfolgend-herrliches Medicament aufs nachdrücklichste recommendiret wird; es bestehet solches aus allen dreyen Reichen der Natur, nehmlich: Ex regno minerali, animali & vegetabili, von dergleichen Medicamenten auch die Welt-weisesten gar viel gehalten haben.

Pulv. Alexipyreth.

℞. Bezoard. mineral. Qv. gr. vj.
⊖. C. C. Volat. gr. iiij.
C. B. 1. halb Scrupel.
M. F. Pulv.

Dieses benedeyete Pulver kan in ▽ angelic. Cardobened. Flor. Sambuc. aa. ℥ ß. misciret, und auf einmahl genommen werden, auch im Nothfall nur in Brunnen-Wasser, auch den Gebrauch zum öfftern des Morgens repetiren.

Die Würckung hiervon geschiehet mit augenscheinlicher Erleichterung der Kranckheit, derjenige, so es erschaffen, weiß, daß ich nicht lüge, wie offt ich hertzlich darum gedancket. Nachdem nun die Patienten durch vorherige Medicamenta

des

des Morgens und Abends treulich versehen, so muß auch die Besorgung des Tages über fortgesetzet werden, und zwar mit nachfolgenden analepticis & corroborantibus. Ob mir schon wissend, daß die destillirten Aquosa im Felde nicht allezeit zu haben, so will ich doch nicht unterlassen, meinen gewöhnlichen Hertz-stärckenden Julep mit anhero zu setzen.

℞. ▽ Cinnamum. Borrag.
Cerassor. nigr.
Card. benedict.
Prophil. Sylv. Unciam i ß.
Analept. M.
Carbuncul. ☉ aa. ℥ ß.
Pulv. Pannon. rub.
Bezoard. S. an. ℨ j.
Syrub. rup. Idæi ad grad. Colar. Rub.
M. D. in Vitr.

Davon alle vier Stunden einen Löffel voll zu reichen, mit eben dieser kräfftigen Hertzstärckung, benebst dem Pulv. Alexipyreth. habe ich die in vorigen Blättern bemeldte schwangere Frau, ohne Bey-Gebrauch anderer Artzeney, nebst göttlicher assistence, aus des Todes-Rachen gerissen, indem sie nicht vermögend gewesen, sonsten etwas hinunter zu bringen: Wer es noch

kräfftiger haben will, kan nur an statt des Syrup. Idæi nehmen, Confect. alkerm. complet. ℥ij. und wohl zu vermischen. Nur ist zu bedauren, daß obbemeldte Composition vor den armen Soldaten allzukostbar; wollen also die Stelle mit folgenden Träncken, wo es noch zu haben, versehen, um die Flecke dadurch zu befördern:

℞. Aqua Flor. Sambuc.
Card. Benedict.
Borrag. aa. Uncias ij.
Mixtur. Simpl. Drachma iij.
Syr. Papav. Errat. Unciam ß.
M. D. in Vitr.

Wovon alle drey bis vier Stunden einen Löffel voll zu nehmen.

Gesetzt, daß im Fall, wie zu vermuthen, spasmodische Zufälle, oder Durst und Hitze zu gewaltig überhand nehmen solten, können selbige mit folgendem Pulver mitigiret werden:

Pulv. Antispasmodicus.

℞. ♀r. ⊖at.
⦶ depurat. aa. Unciam ß.
♁. diaphoretic.
C. C. Philosophic. aa. Drachma ij.
Cinnabar. ♁. Drachma j.
M. F. P.

Da-

Davon, nach Gutachten der Umstånde, dann und wann eine starcke Messer-Spitze zu verordnen; das Getråncke anbelangend, kan das Decoct. Hordei, so im vorigen Capitel allegiret, dabey zum Gebrauch gezogen werden. So ferne nun die recommendirten und angewendeten Mittel das ihrige nach Wunsch gethan, wie gar nicht zu zweiffeln, so kónnte alsdenn die Cur mit nachfolgenden Tropffen vollzogen werden:

℞. Eſſ. Pimpinell. alb.
Gentian.
Succin. Saſſafras.
Scord. aa. Drachma ij.
Caſtor. Drachma ij.
⊖. Volat. folig. in Drachma j.
M. D. S.

Davon Morgens, Mittags und Abends 30. bis 40. Tropffen zu nehmen.

Zum Beschluß was bereits abgehandelt, achte ich noch so viel zu erinnern, vor hóchst nóthig, daß bey dieser Kranckheit die Durchfålle nicht so gleich zu stopffen, noch im Gegentheil bey Obſtructionibus der Leib allzugeschwinde zu eróffnen, weil beydes sehr schådlich, und wie ich zum ófftern angemerckt, so ist die Verstopffung allezeit zutråglicher gewesen, als die Durch-Fålle, weil solchergestalt die Flecke, vermittelst der Natur,

besser

besser heraussen behalten werden, man auch gegen die Kranckheit füglicher würcken, und mehr Attention anwenden kan; solten aber im Fall die Durch-Fälle, als welche den Patienten sehr enerviren und abmatten, excediren, so fahre man ja nicht sogleich mit adstringirenden und anhaltenden Mitteln zu, weil solches Unternehmen gantz gewiß den Tod nach sich ziehet; sondern man gehe lieber die mittlere Strasse, zu dem Ende die Tonica am sichersten zu erwehlen seyn, als da sind Coral. rub. pt. CC. Philosoph. ocul. ♋. ♀. diaphoretic. rit. edulc. Pulv. pannon. rub. und dergleichen, in ihrer gehörigen Dosi zu reichen. Dagegen aber die Verstopffung allzulange anhalten sollte, wird man endlich genöthiget, eine gelinde Eröffnung zu machen, und dergleichen Mittel, so etwann im vorherigen Capitel beym hitzigen Fiebern gedacht worden, vor die Hand zu nehmen, und dabey behutsam zu verfahren.

Noch eines fällt mir anitzo noch bey, nehmlich die bösen Hälse, welche sich bey dieser Kranckheit, als böse und gefährliche Begleiter, mit einstellen, und so ferne man nicht fleißig auf der Hut stehet, gar leicht eine Bräune erfolget; weswegen denn ein Feld-Chirurgus sich dessen fleissig zu erinnern hat, daß er täglich des Patien-

ten

ten Mund visitire; fällt ihme nun etwas Verdächtiges in die Augen, so kan er sich im XIV. Cap. Lib. I. getreuen Raths erholen, auch solches mit Fleiß anwenden und gebrauchen.

Wird nun ein redlicher Feld-Chirurgus meiner angeführten Meynung in seiner Praxi richtig nachkommen, und die Messures nach der Norm, so ihme hierzu gezeiget worden, einrichten, so wird auch der versprochene Nutzen und Ruhm darauf erfolgen, welches ihme hertzlich wünsche.

Das V. Capitel.

Febris Catarrhalis, Oder Fluß-Fieber.

Ob schon dieses Fieber eben sogleich nicht mit dem Tode dräuet, so ist es doch zuweilen mit einiger Gefahr verknüpfft, indem sich gar leichte Steck-Flüsse zu selbigen gesellen, oder daher entstehen können, und wenn sich auch dieses nicht ereignete, fallen sie einem Soldaten, weil ihm solches allezeit zu ungelegener Zeit kömmt, verdrüßlich.

Die Causa occasionis dieser Kranckheit bestehet in einem dicken Gall-mäßigen und mit einer üblen Pituität angefüllten Geblüte, welches

hier

hier und dar Hindernisse in dem Umlauff seines Bezirckes findet und aufgehalten wird; nicht selten giebet auch hierzu Anlaß, dicke und neblichte Lufft, der Terrain sumpfig- und morastiger Oerter, worzu denn ebenfalls eine unordentliche Lebens-Art nicht wenig contribuiret.

Diese Fieber pflegen gemeiniglich im Früh-Jahre und Herbste sich hervor zu thun, ihre Begleiter sind Seiten-Stechen, Brust-Haupt- und Rück-Beschwerung, Husten und Schnupffen, abwechselnder Frost und Hitze, welche aber ihre Periodos gar unordentlich anstellen; jedoch sich nicht so gar furios, sondern etwas glimpfflicher, als bey ordinairen Fiebern bezeigen, offtermahls nimmt auch ein solcher Revmatismus oder Fluß ein a partes Glied ein, der sich so nach am bequemsten in die Juncturen insinuiret. Diesem Ubel abzuhelffen, suche man erstlich den Leib durch ein Gall-abführendes Vomitorium, oder auch, nach Beschaffenheit der Umstände, durch die Mercurial Pillen, so Cap. XIII. Lib. I. allegiret, zu reinigen, und alsdenn die Resolventia & Sanguinem Purificantia zu erwehlen; die sichersten Medicamenta hierzu können ex succino. Sassafras. fuligin. &c. elaboriret und angewendet werden, als welche die Revmatismos und hartnäckigten Flüsse resolviren, und Stasin Sanguinis wieder in ordentlichen Umlauff brin-

bringen; So ferne auch dergleichen congestiones schon ziemlich eingenistet, und sich derohalben sehr halsstarrig erzeigten, hat man Ursache, noch kräfftigere Mittel, so wohl innerlich, als äuserlich anzuwenden, dergleichen seyn in specie:

℞. Sal. V. CC.
Sale V. fuliginis.
Spir. CC. succinat.
Essentia Succinat. sassafras.

Uberhaupt steckt in dem Ligno sassafras eine besondere Krafft wieder die Flüsse verborgen, dahero es auch Panacea Catarrhorum genennet wird. Und könnte folgende Composition zum Exempel dienen:

℞. Ess. Succin. Sassafras.
Serpil. aa. ℥ ß.
Myrrh. Drachm. ij.
M. D. in Vitr. S.

Discutirende und Blut-reinigende Essenz, davon Morgens und Abends 20. Tropffen zu nehmen; Solten diese aber zu vollkommener Würckung nicht hinlänglich seyn, wegen vorbesagter Ursache, kan man folgende mit zum Gebrauch ziehen:

℞. Sp. CC. succinat. ʒ iij.
Ess. myrrh.
anod. aa. ʒ i ß.
Sal. V. fuligin. ʒ j.
M. D. S. zertheilende Tropffen.

Davon

Davon Morgens und Abends 30. bis 40. zu nehmen, worauf denn möglichst eine gelinde Ausdünstung des Schweisses abzuwarten.

Anbey kan bey einfallender Hitze, das im vorhergehenden Capitel befindliche præcipitirende Pulver fleißig gebrauchet werden.

Da sich nun, wie gesagt, die kalten Flüsse, wie sie insgemein pflegen genennet zu werden, hier oder da an einem Ort des Leibes einlogiren, und allda einen spannenden und drückenden Schmertz causiren, so müssen die äuserlichen Mittel zur Beyhülffe aufgefordert werden, damit Congestio Sanguinis wieder resolviret, und samt denen humoribus, nach der natürlichen Verordnung circumcingiren können, worzu folgender Spiritus, als ein vollkommenes Muster, zu employren:

℞. Sp. matrical.
sal. ammoniac.
Vin. Camphorat. aa. Unciam ß.
Ess. Castor.
myrrh. aa. Drachmam j ß.
Croc. Drachmam j.
M. D. S.

Hiermit den leidenden Ort Morgens, Mittags

tags und Abends zu bestreichen, wenn vorhero das beschwerte Theil mit einer wohl gewärmten Serviette eine Zeitlang gerieben, dabey das Pulv. ad Suffit. contr. Flux. Cap. XI. lib. I. Wechselsweise zu brauchen. Im Fall sich dieser grobe Gast, wie eben nicht vermuthlich, widerspenstig bezeigen wolte, könnte des Tages über zum Bey-Gebrauch gezogen werden, folgendes Pflaster:

℞. Empl. Vigon. c. Drachm pl. ☿r. Unciam. ß.
Diaphoretic. M.
Diasulph. R. aa. Drachm. ij. malax. c. Ol. Guajaa. qu.

Worbey ich noch zum innerlichen Gebrauch will recommendirt haben, die im Cap. XII. Lib. I. befindliche Tincturam ♁r. aurat. als ein sehr herrliches Discutiens, und zugleich Blutreinigendes medium; in Ermangelung aber derselben will ich dennoch mit nachfolgender Fluß-Essenz den Vortrag thun, als in welcher ebenfalls diese Krafft gelegt, die Flüsse zu translociren, und die Unreinigkeiten im Geblüte zu abstergiren:

Essent. Catarrhorum.

℞. Rasur. L. Sassafras Uncias ij.
Sanct. ℥j.
Rad. paraita prav.
Pimpinel. alb. aa. Unciam ß.

Succin.
Myrrh. aa. Drachm. ij.
M. F. P.

Alles in ein feines Pulver zu reduciren, hierauf wird so viel Sp. Serpil. gegossen, daß selbiger vier quer Finger darüber gehet, man lasse es an einem warmen Orte 8. Tage digeriren, und filtrire solches zum ordentlichen Gebrauch zu 30. 40. bis 50. Tropffen.

Weil nun, durch solche aufrichtige Verordnung allegirter Medicamente, die Genesung gewiß erfolget, so gehen wir weiter, und besuchen solche Patienten, da einer der sie finden will, nur den Geruch nachgehen darff.

Das VI. Capitel.

Von denen Bauch-Flüssen, als rothe Ruhr, und andern Durch-Brüchen, wie solche zu distinguiren, und was für Medicamenta dargegen anzuwenden seyn.

Dysenteria, oder Rothe-Ruhr.

Weit glücklicher ist ein Soldat, wann er im Bette der Ehren stirbt, das ist, wenn er mitten unter den Feinden in seinem Blute den Geist aufgiebt, als wenn selbiger höchst-mi-

sera-

serabel in seinem eigenen Kothe s. v. crepiren muß, welches, leider! vor manchen braven Kerl ein Malheur ist.

Ob wir nun wohl mit denenjenigen, so die Prædestination statuiren, uns absondern, und solcher nicht assentiren, so siehet man doch vielmahl, wie wunderlich das Verhängniß mit den Menschen agiret; denn mancher bleibt auch unter dem grösten Hauffen Blut-begieriger Feinde unbeschädigt, in wenig Tagen aber wird er von einer so scheußlichen Kranckheit, ja durch ein ungesundes Lüfftlein, gar getödtet, welches mir vielmahl recht nahe gegangen.

Die Dysenterie wird vornehmlich eingetheilet in

Dysenteriam Benignam &
Dysenteriam Malignam.

Letztere betreffend, ist selbe weit gefährlicher, als erstere, weil sie, als ein Morbus epidemicus, gantze Läger, Städte und Dörffer, vermittelst der contagiösen und astralischen Lufft inficiret, und differiret von erstern in so weit, daß solche allezeit febrem lentam, oder ein schleichendes Fieber mit sich führet.

Dysenteria benigna aber entstehet gemeiniglich von unordentlicher Bezeigung gegen die Diät, da man alles ungesunde in sich hinein

frist, und nachmahls eine mächtige Humpe Wasser drauf setzet, e. g. auf unreiffes Obst oder gelbe Pflaumen, welche gute Gelegenheit hierzu geben, insonderheit aber die Melonen, so in Ungarn sehr gemein, und in Menge auf den Aeckern und Weinbergen zu finden, welche denn, nachdem man solche genossen, einen hefftigen Durst verursachen; wer nun alsdenn einen rechten Pommerischen Trunck drauf thut, wie der Wohlbewust gelehret hat, darff sich nur die gewisse Rechnung machen, daß er binnen 2. oder 3. Tagen diese schmutzige Kranckheit am Halse habe, weil durch dieses Mixtum eine sehr schädliche Auflösung und Fermentation derer Säffte, im Gedärme causiret wird, welche denn eine solche corrosivische Säure und Schärffe annimmt, die vermögend ist, die Intestina endlich zu corrodiren und anzunagen; nicht weniger kan eben solches von fetten Schöpsen-Fleische, so einer hastig drauf trincket, zuwege gebracht werden, weil mir wissend, daß sich eine grosse Anzahl unserer Leute in letztern Campagnen, an dem Türckischen Schöpsen-Fleisch, so mit Reiße zugerichtet, als einer täglichen Speise, den Tod an Halß gegessen haben. Die Signa Pathagnomica sind Schneiden und Grimmen im untern Leibe, worbey durch den

Stuhl-

Stuhlgang eine schleimichte Materie, so mit Blute vermischt, excerniret wird, mit Verlust des Appetits zum Essen, erfolget übermäßiger Durst, Unruhe, Schlaflosigkeit, Mattigkeit und Entkräfftung des gantzen Leibes, Schlucken, Brechen, Convulsiones, alsdenn gehen die Excremente, oder vielmehr dieses schädliche Ferment, ohne Empfindung weg, und erfolget endlich der Tod. Der weise Hippocrates sagt in Aphor. 24. Sect. 4. Wenn die rothe Ruhr von der schwartzen Galle ihren Anfang hat, so ist sie tödtlich, welches offte wahrgenommen; denn wenn die feces gantz dünne, schwartzgelbe, blut und schleimicht hinweg gehen, welches ohne Zweiffel von der übermäßigen schwartzen Galle herrühret, zeigete es selten einen guten Ausgang der Kranckheit an.

Ingleichen habe ich auch zum öfftern angemerckt und observiret, daß, wenn des Patienten Füsse und Zehen kalt wurden, so erfolgte in kurtzen auch der kalte Brand, und der Tod ruhete vor der Thüre.

Bey dieser so abscheulichen Seuche, welche doch in Kriegs-Lägern, die allergemeineste ist, muß ein Feld-Chirurgus vielen Gestanck einfressen, und wäre ihm wohl nicht vor übel zu nehmen, wenn er sich zu der Zeit des Schnupff-

Tabacks bediente, nur, damit er nicht so gleich aus den Gezeltern und Paraquen derer Krancken wegeilete, sondern sich ihres Zustandes recht erkundigte, wie offt sie stündlich oder täglich lauffen müssen? Woraus denn zu judiciren, ob diese Kranckheit in ihren Gradibus zu-oder abnehme, auch dabey, wegen ihres Wohlverhaltens halber, gute Verordnung thue.

In der Cur hat er den Anfang seiner guten Intention dahin zu richten, daß die primæ viæ von ihren Gall-mäßigen und fermendirenden cruditatibus liberiret, und aus dem Leibe geschafft, auch die Intestina wiederum roboriret werden.

Den Anfang hierzu habe ich allezeit mit der vortreflichen und gesegneten Ipecuana, oder allem Recht nach, so genannten Gold-Wurtzel, (indem sie nur bey denen Gold-Gruben zu finden,) mit glücklichen Succeſs gemacht, dargegen ich die Rhabarbar ihren Liebhabern überlassen.

℞. Pulv. Rad. Ipecuana ʒ ß.

Des Morgens auf einmahl in Fleisch-Brühe oder warmen Wasser zu nehmen, auch zum öfftern etwas warmes nachzutrincken, sie thut ihren Effect sine nausea, so wohl quoad

in-

inferiora, als superiora, und roboriret wieder in recessu, dahero selbe auch denen schwächesten Patienten kan und mag gegeben werden; nach diesen schreite man zu anhaltenden Medicamenten, worzu folgendes Pulver dienet:

Pulv. Dysenter. mirabil.

℞. CC. Philosophic. Unciam j.
Bolus armen. ppt.
Terra Sigillat. aa. Unciam ß.
Magister. Off. Sepiæ.
Nuc. moschat. aa. Drachm. ij.
Mastich. Drachm. iß.
Theriac. Cœlest. 1. Scrupel.
M. D. S.

Anhaltendes Pulver, davon Morgens, Mittags und Abends, unter dem Segen des HErrn, eine Messer-Spitze zu nehmen, worinne nur beliebt, ausser im Brandteweine nicht, wie die gemeinen ungewissenhafften Feldscheerers, aus Nachlässigkeit gerne zu thun pflegen, wiewohl mit grösten Schaden.

Daferne aber dieser Zustand allzu unbändig, und sich hierauf nicht ergeben will, kan nachgesetzte Lattwerge, und gewiß mit besondern Effect, zum Bey-Gebrauch gezogen werden.

Electuar. Dysentericum stiptic.

℞. Conserv. Cydonior.
Rad. Tormentil.
Rosar. aa. Uncias. ij.
Theriac. andromach. Unciam j.
Pulv. Rad. Pistort.
Cort. granator. aa. Unciam ß.
Schaccaril. Drachm. ij.
Balsam. de Peru Drachm. ß.
M. D. S.

Anhaltende und roborirende Visceral-Lattwerg, zum öfftern des Tages eine Messer-Spitze hiervon so bloß zu nehmen.

Als ein wahres Specificum und unfehlbahres Hülffs-Mittel in der Dysenterie, auch andern tödtlichen Durchfällen ordinire vorietzo meinen *Balsam ad Vitam longam*, nehmlich Morgens, Mittags und Abends 4. Tropffen in eusersten Nothfall aber alle Stunden 3. Tropffen auf Zucker zu nehmen, auch zu weilen warmen Thee nach zu trincken. Die Würckung ist infallibel, und zwar wegen der kräfftigen Balsamischen und erwärmenden Qualität, durch dessen Gebrauch die Genesung in zweymahl 24. Stunden gewiß erfolget.

Die gute Absicht in Diæticis kan niemahls keinen grössern Beytrag zur Genesung thun, als

als wie bey dieser Kranckheit, ausserdem fürwahr alles vergebens und umsonst ist: Es sollen dergleichen Patienten bey Gefahr ihres Lebens das Wasser nicht über die Massen in sich hinein giessen, ob sie wohl darnach sehr begierig streben, noch weniger wieder das Verboth Obst essen; sondern man hat ihnen damahls bey meiner Zeit zu ihrer Labung Commiß-Brod, etwas dünne geschnitten, auf den Kohlen geröstet, mit Muscaten-Nuß gut bestrichen, alsdenn rothen Wein darüber gegossen, und wann es eine Weile erweichet, zum Genuß überlassen, und zu dem Ende wurde in mehr gedachten Belagerungen, allwo man mit dergleichen Patienten perpetuirlich überhäufft war, einem jeden 1. Seidel rother Ofener Wein täglich gereichet, welches nicht wenigen Nutzen schafft.

Zur Abkühlung des Durstes, als ein ordinaires Getrände, habe ich folgendes Decoctum verordnet:

Species pro Decoct. Dysenter.

℞. Rad. Pareira. Prav.
Tormentil.
Pistort.
Scorzoner.
Levistic. aa. 3. Untz.
Accat. exsiccat. 1. Untz.
Concis. & contus. gr. mod.

 Von

Von diesen Speciebus zwey Untzen zu nehmen, mit 4. Seideln oder zwey Feld-Maaß Wasser zu kochen, durchzuseigen und nach Durst und Gefallen davon zu trincken.

Ingleichen habe ich von dem warmen Caffée-Geträncke, welches die Raitzen recht wohl zugerichtet, in unserm Lager herumtrugen, vortreflichen Nutzen gespühret, nachdem ich die erste Probe an meiner Person gemacht, nehmlich Morgens, Mittags und Abends etliche Tassen recht warm hinein zu schlurffen; denn es diluirt die corrosivische Schärffe, roboriret den Tonum Intestinorum, giebt ein gutes Nutriment, und hat dabey eine Schmertz-stillende Krafft.

Im Fall der Noth habe ich glüenden Stahl, im Wasser zum öfftern ablöschen, und unter ein Seidel von Phlegmat. ♁. ℥j. tropffen lassen.

So ferne nun das Lauffen einiger massen nachgelassen, habe ich die Cur mit dieser schönen Lattwerge, so mir viele Liebes-Dienste erwiesen, beschlossen:

℞. Philonium. Roman. ℥ij.

Davon des Morgens, Nachmittags und Abends eine Messer-Spitze zu nehmen, welches die Viscera, wegen deren aromatischen Eigenschafft, ungemein roboriret und stärcket.

cket. Mit warmen Suppen sollen dergleichen krancke Leute, nach Nothdurfft, möglichst den Tag zweymahl, versehen werden, wenn sie auch nur von Wasser, Commiß-Brod und Kümmel wohl gekocht werden, welches wohl recht derer Soldaten Krafft-Suppen zu nennen sind. Da nun diese Seuche bey Menschen-Gedencken niemahls hefftiger grassiret, als in der Belagerung Temeswar, und zwar wegen übler Situation des Ortes, ingleichen wegen ungesunden Morast-Wasser, vieler Melonen, nebst anderm Obste, so haben doch allegirte Medicamenta ihre erlangte Würckung erwiesen.

Ich kan nicht läugnen, daß ich mich zur selben Zeit, nach vielen Travaillen, endlich in eigner Person, unter der Zahl derer Todt-Krancken sehen muste, und bin zu dato noch persuadirt, daß weil ich keine Medicamenta brauchen könnte, und mir selbige von Natur zuwider, ich schon längsten vermodert wäre, wenn mich hiervon nicht ein Gurcken-Sallat restituiret hätte, als worzu mich ein hefftiger Trieb und Appetit der Natur anreitzete, und ich in dieser desperaten Hardieze gefolget. Ich sage aber überhaupt hier so viel: Richtet euch nach meinen Worten,

und nicht nach meiner That, damit euch nicht etwas ärgers widerfahre.

Das VII. Capitel.

Diarrhœa, Oder: Durch-Bruch.

Die gemeinen Feld-Chirurgi pflegen alle Bauch-Flüsse, ohne Unterscheid Dysenterie, oder auch nur Durch-Bruch zu nennen, wiewohl mit Unrecht; denn diese Kranckheit Diarrhœa, wird in dem Stück von der rothen Ruhr distinguiret, daß bey dieser, die Feces, ohne, daß solche mit Blute vermischt seyn, weggehen, als wie bey jener.

Die Causa proxima morbi rühret eigentlich von einer übermäßigen Galle her, welche denn durch ungeziemende Lebens-Art, allerhand undienlichen und vorher verbothenen Genäsche, in eine Gährung gebracht wird, wovon denn Schneiden und Grimmen im Unter-Leibe entstehen, auch sodann die Feces, so von der Galle sehr gelbe gefärbet, mit einem schleimichten muco vermischt, sich excerniren, und weil diese materia, vermöge ihrer in sich haltenden Schärffe, die tunicas inferiores Intestino-

stinorum oder innern Häutgen derer Gedärme, irritiret, zum öfftern einen motum causiret, so werden die Patienten genöthiget, täglich fast unzehlige mahl zu Stuhle zu gehen, wovon sie in die Länge so ermüden, daß sie endlich vor der Fronte des Lagers liegen bleiben, um ihren Unrath desto freyer und commoder von sich gehen zu lassen. Ob nun wohl diese Kranckheit mit voriger, so zu sagen, Geschwister-Kind; so scheinet sie doch nicht so gefährlich zu seyn, als jene, es wäre denn, daß solche epidemisch, und von denen Astris entstanden, als auf welchen Fall selbige allerdinges mit nicht weniger Gefahr verknüpffet ist: Und daferne bey derselben nicht alle Cur-Vortheile angewendet, und ein recht strenger Diät dabey observiret wird, pfleget sie gerne in eine tödtliche Dysenterie zu degeneriren. Rühret aber der Durch-Bruch, wie schon gesagt, von einem unartigen Diæte her, wenn nehmlich einer, was ihme nur vors Maul kömmt, als ein Nimmersatt, in sich hinein schluckt, unangesehen, es möge ihme gesund oder schädlich seyn, nehmlich, rohe Gurcken, Biltze oder Schwämme, Melonen, jungen und neuen Most rc. oder wenn sich einer entblösset und erkältet, wenn er vorhero durch und durch erhitzet gewesen, ingleichen

Aerger-

Aergerniß, Furcht, Zorn, Schrecken, und so weiter, so ist selbiger dennoch desto eher abzuhelffen.

Es debilitiret aber diese Kranckheit den Cörper gar sehr, und zwar in kurtzen, weil ein dergleichen Patiente Eckel vor allen Speisen empfindet, und die Concoction schlecht ist, consequenter die Spiritus vitales und Kräffte verschwinden gar mercklich, und endlich, woferne solche nicht unterstützet werden, erfolgen die Symptomata funesta, und der Tod gewiß.

Derowegen hat man gleich Anfanges derselben dahin zu trachten, daß die fermentirende Materia peccaminosa evacuiret, die Schärffe absorbiret, und letzlich die Viscera roboriret werden.

Indessen erachten wir nicht unbillig, den Anfang mit der nie satt gepriesenen Gold-Wurtzel zu machen.

℞. Pulv. Rad. Ipecuan. Drachm. ß.

Des Morgens frühe auf einmahl in einem Löffel warmer Brühe zu reichen, und sich dabey nach Gebühr zu accommodiren; hätte aber jemand nicht gnungsame Connoisance von der vortreflichen Qualität dieser Wurtzel, sondern hegte mehr Confidence auf die Rhabarbara, der kan es zwar auch thun, er wird aber einen schlechten Effect davon vermercken;

Die

Die hinterstellige Säure nachgehends zu absorbiren, annectire dieses Pulver.

Pulvis Absorbens.

℞. CC. Philosoph.
Ocul. ♋.
Corral. rub. aa. Unciam ß.
♀r. Vitriol. Drachm. ij.
Arcan. duplicat. Drachm. j.
M. D. S.

Davon Morgens, Mittags und Abends eine gute Messer-Spitze zu nehmen.

Es abstergiret Säure und Galle, löschet zugleich den Durst, welcher ohnedem die Patienten unsäglich plagt. So man nun mit diesen, unter des Höchsten Segen, einige Tage continuiret, kan man alsdenn zu stärckern anhaltenden Mitteln sein refugium nehmen.

Electuar. contr. Dyarrhœam.

℞. Oss. Sepiæ.
Terr. Sigillat. aa. Unciam ß.
Nuc. moschat.
Rad. Pistort. aa. Drachm. iij.
Philonium. Roman. Uncias ij.
Conserv. rosar. Uncias iiij.
M. F. E. S.

Anhal-

Anhaltende und stärckende Lattwerge, alle 3. Stunden eine Messer-Spitze zu nehmen.

Die Lattwergen sind deswegen im Felde recht commode zu gebrauchen, weil man solche eines Theils, ohne einiges Vehiculum, geben kan, andern Theils aber eines guten Effects davon zu versprechen hat.

Weil aber solche nicht immer zulänglich seyn wollen, auch öffters zu delicieus, kan, zu bessern Behuffe, mit gutem Nutzen das Pulv. Dysenter. mirabil. ingleichen das Decoct. Dysenteric, wie beydes im vorhergehenden Capitel zu finden, zum Bey-Gebrauch gezogen werden.

Den Tonum hinwieder zu roboriren, habe ich zum Beschluß nachgesetzte Essenz verordnet:

℞. Ess. rorismarin.
Cort. aurant.
Pimpinel. alb.
Angelic. aa. Drachm. ij.
Castor.
Tinct. Anod. aa. Drachm. iß.
M. D. S.

Davon

Davon Morgens, Mittags und Abends 40. bis 50. Tropffen in einem convenienten Vehiculo zu nehmen.

Mit nicht geringern Nutzen sind annoch diese nachgesetzte Mittel, unter der Versicherung, daß damit öfftermahls gleich zum Anfange das Bauch-Grimmen, und folglich der Durchbruch gehoben, zu adhibiren:

℞. Ess. Millefol.
Cort. Schacril.
Sp. Carminat. de Drachm. bus aa. ℥iij.
Tinct. anodin. Drachm. j.
M. D. S.

Ebenfalls davon Morgens, Mittags und Abends 30. bis 40. Tropffen zu nehmen.

Die Diät ist mit vorherigen in gleiche Observance zu ziehen, derselben nur stricte nachzukommen, auch der Lehre nachzuleben, wie 1. Timoth. Cap. VI. v. 23. stehet: Trinck nicht mehr Wasser, sondern brauche ein wenig Weins um deines Magens willen, und daß du offte kranck bist.

Noch ist übrig eine Species einer schmutzichten und übel perfumirten Kranckheit, und davon soll handeln.

Das VIII. Capitel.

Tenesmus,

oder

Zwang.

Diese Kranckheit ist mehr verdrüßlich, als gefährlich, indem der damit behaffte Patiente immer perpetuirlich zum Stuhl-Gehen genöthiget ist, und dennoch nichts anders, als ein Mucus oder schleimichte und rotzigte Materie, in geringer Quantität, ohne Beymischung anderer Excrementen, mit Zwange (dahero auch diese Kranckheit den Nahmen hat) nicht ohne Schmertzen und Jucken des Intestini recti abgehet, offt geschiehet wohl gar, daß durch das starcke Drücken und Zwängen, ein Prolapsus intestini recti oder Vorfall des Mast-Darms erfolget.

Die Causa occasionalis dieser Kranckheit hat ihren Origenem a solutione humorum intestinorum, welche eben mit vorigen überein kommet, nur, daß solche Auflösung auf eine andere Art geschiehet, auch die Materie von einer andern Beschaffenheit ist; jedoch urspringet solche ebenfalls von widerwärti-

gen

gen Bezeigen derer sex rerum non naturalium, worzu noch Gelegenheit giebet die übele Disposition des Magens, und folglich die üble Conformität des Chyli, weil selbiger nicht recht concentriret, sich gar leichte in eine rotzichte und viscose Materie verwandelt, scharff und sauer wird, welche alsdenn ihren Zug nach dem Intestino recto nimmt, auch allda den Sphinctrem beständig irritiret, und zum Auslaß anreitzet. Mir ist bekandt, daß zu einer Zeit, wegen Ermangelung des Proviants, unsere Soldaten, an statt des Brodts, den so genannten Cucuruz, oder Türckischen Waitzen, brauchten, dessen lange Kolben auf den Kohlen rösteten, um ihren hungrigen Magen damit zu befriedigen; Allein, die Nach-Wehen, so hierauf erfolgten, waren beym meisten diese Kranckheit, Tenesmus, oder der Zwang, zumahl, wenn einer eine halbe Feld-Flasche kaltes Wasser drauf setzete, wodurch sich gar viele in die Liste derer Krancken musten schreiben lassen. Ich habe aber den Anfang zur Cur mit folgenden gemacht:

℞. ♀r. Emetic. gr. iij.
Crem. ♀r. ℈ ß.
M. D. S.

Abführendes Brech-Pulver, Morgens frühe auf einmahl in warmen Suppen einzunehmen. Wer aber an dessen statt die Rad. Ipecuan. erwehlen will, wird sich ebenfalls betrogen finden; Nachdem nun dieses erwünschten Effect gethan, kan man mit nachfolgenden avanciren:

℞. Eſſ. Cort. aurant.
Millefol.
Menth. aa. Drachm. iij.
Tinct. Anod. Drachm. j.

Roborirende Visceral-Essenz, Morgens, Mittags und Abends 30. bis 40. Tropffen in Suppen, Thee, Caffee, oder was man haben kan, zu nehmen; Die Schärffe der humorum zu unterbrechen, und den schneidenden Schmertz in Gedärmen zu besänfftigen, können wohl die Clystire hierzu den grösten Beytrag thun, zumahl wenn selbige nach folgender Formul eingerichtet werden:

℞. Flor. Chamomil.
Hypericon.
Linar. aa. Mß.
Sem. Fœnicul.
Aneth. aa. Drachm. iij.
Concis. & contus. gr. mod.

Diese

Diese Species in gnungsamer Milch, Rind-Fleisch-oder Schöpsen-Fleisch-Brühe zu kochen, und wieder scharff zu exprimiren: Von der Colatur nimmt man ein Seidel, und versetzet es mit ein paar Eyer-Dottern, desgleichen Ol. amygdal. dulc. ℥j. Sev. Cerv. Drachm. iij. Misce. warm zu appliciren, auch auf Bedürffen zu repetiren. Jedoch, keine weitere Umschweiffe zu machen, offerire ich aus besonderer Amitie, ein vortrefliches Experiment, mit der Versicherung, daß die Würckung dieses so schlechten Medicaments, bey keinem Patienten fruchtloß abgehet, über dessen so kräfftigen Effect ich mich zum öfftern selbst höchlich verwundern müssen, ergo accipe:

Specificum cont. Tenesmum.

℞. Pulv. Flor. Cynoglos.
Sem. Plantag. aa. Drachm. j.
M. P. divid. in 4. part. æqual.

Morgens und Abends einen Theil hiervon in ein rohes Ey gethan, und nachgehends in der Aschen harte braten lassen, und auf einmahl, ohne Saltz, dem Patienten zu essen gegeben; im Fall aber dieser Zustand schon sehr lange hätte angehalten, und sich derowegen böß-artig bezeigte, so kan man noch eine kleine Messer-Spitze reine

pulverisirte Asche, von harten Holtze, mit hinein thun, so wird die Genesung in wenig Tagen gewiß erfolgen.

Dieses kan als ein wahres Specificum nicht alleine in Tenesmo, sondern auch in allen andern Bauch-Flüssen, wenn nehmlich eine Evacuation materiæ peccantis vorhergegangen, verordnet werden, mit der Betheurung, daß dieses, wo alle Mittel vergebens angewendet worden, gewiß, mit göttlichem Beystande, helffen wird. Beym Vorfall des Mast-Darmes, welches eine grosse Incommodite ist, jedoch gemeiniglich mit dieser Kranckheit, als ein schlimmes Accidens, vergesellschafftet ist, hat sich der Patiente öffters resolvirender Specien als: Herb Linariæ. Malv. Verbasc. Flor. Chamomil. Verbasc. Sambuc. &c. zu bedienen, in Wasser oder Wein zu kochen, und so warm er es zu erleiden, sich darüber setzen, und zu bähen, sollen selbige aber noch bessern Nutzen erweisen, so nehme man von solchen Speciebus, und koche sie in Wein, feuchte einen Schwamm an, und applicire es recht warm aufs Intestinum Rectum, oder lasse den Patienten drauf sitzen.

Wie bereits erinnert, soll ebenfalls bey dieser wie bey vorherigen Kranckheiten, das Regimen

in

in Diæticis zum Behuf derer Medicamenten, in acht genommen werden, dergleichen hier ebenermassen zu observiren, und alle saure und scharffgewürtzte Speisen, Erkältungen, kaltes und übermäßiges Wassertrincken, auch der Brandtewein, als Gifft, zu vermeiden; hingegen hat man sich der warmen Suppen zu bedienen, auch den Unter-Leib fein warm zu halten.

Dasjenige Arcanum, so mir der Höchste verliehen, und über alle andere Mittel, in allen vorfallenden Bauch-Flüssen ist, welches in der That mit wünderwürdigen Effecte zu gebrauchen, wolte hertzlich gerne mittheilen, weil man durch dessen Gebrauch mit 5. 6. bis 10. Tropffen, in drey Tagen, einen solchen Patienten, so miserabel er auch sey, restituiren kan; Weil es aber sehr pretieus, und keine Arbeit vor einen Anfänger der mediciniſchen Praxis, so würden nur vielleicht diejenigen den Nutzen, und selbst den Ruhm davon tragen, die mir es etwann schlecht verdanckten, also stehe damit an. Inzwischen, lasse sich ein jeder mit dem, was ich gethan, genügen, ich weiß, man wird mir bey dadurch erlangten Honneur gewiß obligirt leben.

Das IX. Capitel.
Scorbutus.
Oder:
Scharbock.

Auch vor diesem Ubel können die tapffern Kriegs-Männer nicht verschonet bleiben, wie die Erfahrung offte genung bestärcket; derowegen solte man einem Soldaten, en regard seiner häuffigen Fatiquen, billig mit einer Mildigkeit und Glimpffe begegnen, als denselben mit so verächtlichen Augen ansehen. Was nun den Scorbut eigentlich belanget, so entstehet derselbe entweder aa. Acido corrosivo, oder auch zum öfftern ab Acrimonia salsa, nehmlich von einem sehr sauren, scharffen und saltzigten Geblüte, daher auch diese Kranckheit, so wohl auf der See, als auch in denen ohnweit davon benachbarten Orten, und sonderlich in Mitternächtlichen Ländern, was allgemeines heist.

Soferne nun, wie es auch nicht anders seyn kan, die groben und spitzigen Particulgen eines scorbutischen Geblüts, in denen Vasis capillaribus und subtilesten Ausendigungen derer Blut-Gefässe, zurück bleiben, so wird dadurch in Länge der Zeit, Haut und Fleisch corro-

corrodiret und angeätzet; Es zeigen sich demnach hin und wieder, gemeiniglich an denen Lefftzen, Schenckeln, und folglich am gantzen Leibe blaue Flecke, welche sich nachgehends wegen geschehner Corruption, exulceriren, und in garstige danckel-rothe Geschwäre, mit blauen Rändern degeneriren; dergleichen Patienten klagen über Kopff- und Glieder-Schmertzen, Müdigkeit und Spannen in allen Gliedern, und sonderlich in Gelencken; es bekommen dieselben einen stinckenden Odem, der Mund ist beständig voller Salivæ und wäßrichter Gauche, weil ebenfalls so wohl die Drüßgen, als die Ductus salivales in dem Munde von diesem geschärfften Speichel touchiret werden.

Dabey nun wird das Zahn-Fleisch gantz mürbe, schwammicht und blutend angetroffen, auch die Zähne an sich selbst werden locker und wackelend, der Appetit zum Essen ist schlecht, und woferne diesem Feinde nicht gesteuert wird, so stirbt der Patiente auf eine miserable Art.

Demnach hat ein Feld-Chirurgus nöthig, bey dieser wichtigen Kranckheit, solche Mittel, welche das Geblüte corrigiren, und die geschärfften Humores edulcoriren, anzuwenden, worzu die Antiscorbutica seu Sanguinem purifi-

cantia, als die besten Bestreiter derselben, sehr dienlich, wie ich davon den grösten Nutzen selbst erhalten habe, als einsmahls die fressende Seuche in Pohlen sich gar gemein macht, und zwar durch nachfolgende Methode, in der Cur.

Nachdem der Leib vor allen Dingen mit denenjenigen Mercurial-Pillen, so im Cap. XIII. lib. 1. zu finden, wohl gereiniget, habe ich die Tinctur. ♀is aurati. so Cap. XII. des ersten Theils gegenwärtig, zum Gebrauch gezogen, benebst dem ♃ Diaphoretic ♂. wovon ich alle Morgen Drachma ß. gegeben, und von der Tinctur täglich zwey bis dreymahl 40. Tropffen nachgesetzten Thee:

Species antiscorbuticæ.

℞. Herb. Nasturt.
Trifol. fiprin.
Fumar.
Agrimon. aa. M j.
Cort. Lign. Sassafras.
Rad. Cichor.
Bardan. aa. Unciam j.
Polypod. Unciam i ß.
M. Concis. gr. mod.

Davon täglich etliche Finger-voll mit siedenden Wasser aufzubrühen, und ein paar Tassen davon Morgens, Mittags und Abends, recht warm zu trincken.

Wofer-

Woferne aber gemeldte Tinctur nicht in Vorrath, so ersetze man den Mangel, wiewohl mit etwas schwächern Nutzen, mit folgenden:

℞. Ess. Lignor. ℥ ß.
Trifol. Unciam ß. fiprin.
Cochlear.
Ess. Cort. Schaccaril. aa. Drachma ij.
⊖. V. Succin. Drachma i ß.
M. D. S.

Blut-versüssende Tropffen, täglich dreymahl 40. ebenfalls in obbemeldten Thee zu nehmen.

Daß auch die Alcalia hierinne die gröste Würckung erweisen, ist nicht zu zweiffeln, indem das Acidum am allerbequemsten dadurch kan stumpff gemacht werden; derowegen habe ich, zumahl, wenn die Patienten eines feurigen und cholerischen Temperamentes gewesen, unter andern mit folgenden, die rechte Bahne zur Genesung gebrochen, als: Bezoardic. mineral. ♃ diaphoretic. Ceruss. ♃. Flor. ♃ Fix. Tinct. ♃. acr. &c. und hierzu das Decoct. Lignor. in ord. eligiret, und zwar mit glücklichen Succeß.

Hauptsächlich aber muß man dahin bedacht seyn, daß der Mund conserviret werde, weil das Zahn-Fleisch von sehr zarter Substanz, und also in kurtzer Zeit einen mercklichen Schaden lei-

leiden kan, wowieder mit allem Fleiß anzuwenden:

℞. Syr. rub. Iædi.
Mel. Roſar. aa. Unciam j.
Tinctur. Laccæ Drachma ij.
M. S.

Beſonderer Safft, ſo wohl den Mund, als auch das Zahn-Fleiſch damit zu pinſeln, täglich drey bis viermahl. Nachfolgendes aber iſt, nach Bedürffen, von penetranterer Würckung:

℞. Ungv. Ægyptiac. Unciam ß.
Mel. Roſar.
Syr. Agrimon. aa. Unciam j.
M. D. S.

Nach dem vorigen Gebrauch zu verordnen; Ingleichen kan zur ſchleunigen Hülffe, mit gegenwärtigen Gargariſmade der Mund fleißig ausgewaſchen werden:

℞. Herb. agrimon.
Salv.
Fumar.
Plantag. aa. Mj.
M. concis. gr. mod.

Dieſe Species in drey oder vier partes zu theilen, und in genungſamer Quantität Waſſer zu kochen, und hernach durchzuſeigen. Alsdenn:

℞.

℞. Colatur. ℔ij.
Syr. rub. Idæi Unciam j.
Sp. ☽ dulc. Drachma ij. Misce.

Täglich alle 4. Stunden recht warm zum Gebrauch zu ziehen.

Bey Ermangelung dieser Mittel, habe Meer-Rettig in Eßig kochen lassen, und dem Patienten solches, zur Auswaschung und Reinigung des Mundes, verordnet, welches vortreflich gut gethan hat.

Letzlich haben wir noch die Geschwüre und garstige Schäden, unter welcher Gestalt sich der Scharbock zu erkennen giebt, zu besehen.

Solche Ulcera Scorbutica præsentiren sich in fleischichten Theilen des Leibes gantz dunckel-roth, geben einen scharffen und beissenden Ichorem von sich, bekommen mit der Zeit blaue und dicke Ränder, und greiffen zuweilen weit um sich; ja ich habe Patienten gehabt, die, so zu sagen, einen rechten Lazarum hätten können vorstellen, und zwar nur letzlich einen, welcher sich eine lange Zeit in Westphalen aufgehalten, auch dieser Landes-Art die Schuld wolte beymessen, daß er anietzo, leider! nicht alleine an Schenckeln, sondern auch auf der Brust, Schultern, und um Nabel herum, dergleichen scorbutische Geschwüre zeigen

und aufweisen müste; Dabey gab er einen heßlichen Gestanck durch den Odem von sich, wobey er über Kopff-Schmertzen und Species hemicraniæ sich am meisten beklagte.

Einem solchen von dem Scharbock bleßirten Patienten authentische Hülffe zu erweisen, sind vorerwehnte Medicamenta höchstgut, und nützlich anzuwenden, es erlangen selbe aber den erwünschten Effect nicht so fundamental, bis die äusserlichen Mittel mit ihnen conferiret werden, um welche erforderliche Ursache solche Remedia zu adhibiren seyn, welche eine reinigende, heilende, und zugleich balsamische Krafft haben: Dergleichen der Mohren-Balsam würcklich ist, deme kein anderer Wund-Balsam in hoc affectu, er komme gleich aus Gilead oder aus Mecha her, gleich geschätzet werden kan; den Proceß hiervon habe ich einsmahls in Semendria von dem alten Griechischen Medico Xireno erhalten, welche Ehre ich auch in der gantzen Wallfahrt meiner Lebens-Jahre am höchsten achte. Dieser aufrichtige Heyde gab vor, daß die rothen Mohren von einer Seuche, so einem wahren Scharbock gleich, und denen Frantzosen ähnlich sey, fast jährlich geplaget würden, etliche bekämen garstige Geschwüre, andere aber einen Ausschlag, gleich einer birck-

nen

nen Rinde, weswegen erstere diesen Balsam äusserlich, die andern aber innerlich brauchten, ohne, daß die Würckung hiervon nur einmahl hinterstellig blieben. Ich muß aber hierbey gestehen, daß ich wegen so grosser Unkosten die Elaboration, so lange ich anitzo wieder in Teutschland lebe, gescheuet; da nun aber das Wenige, so ich mitgebracht, bey denen Patienten, so in Morbos Chronicos oder langwierige Kranckheit verfallen, aufgewendet worden, so werde ich vielmehr angespornet, solchen aus dem Heydenthume künfftig hervor zu bringen, und zu verfertigen.

Diesem Balsam aber folget in äusserlichen Geschwüren der Balsamus Proprietatis, wie er in Cap. XII. Libr. I. gesetzet worden, auf dem Fusse nach, nur, daß mehr Zeit zur Cur erfordert, und schmertzhaffter gebrauchet wird. In innerlichen Gebrechen aber, als: Schwindsucht, Brust- und Lungen-Kranckheiten, Durchbrüchen, ingleichen die Säffte vor Fäulung, und das Leben selbst wider Infection unreiner Lufft und gifftigen Kranckheiten zu præserviren, muß er jenem weichen.

Im übrigen wird einer so leicht nicht fehlen, wenn er dergleichen Geschwüre mit folgenden accommodiret: e. g.

℞.

℞. ▽. Calc. Viv. ℔j.
Balsam. Proprietat. Unciam ß.
M. S.

Reinigender Liquor, davon in einem Löffel etwas davon zu wärmen, um die vorerwehnten Ulcera täglich ein paar mahl mit auszuwaschen, und nachgehends mit dem Balſ. Proprietat. selbst gehörig zu verbinden.

Die harten und callosen Ränder können am füglichsten mit dem Empl. Isidis, so in Cap. XII. Libr. I. annectiret, weggebracht, und alsdenn durch erwehnten Balsam vollkommen consolidiret, und wie dieses Werck, geschlossen werden.

Hierdurch, mein werthester Feld-Chirurgus, verhoffe ich nun, meinem Versprechen eine Genüge gethan zu haben; nehme er solches also, in eben dergleichen Wohlgewogenheit an, in welcher ich ihme es mitgetheilet, und lasse sich die eitle Ehrsucht nicht zum falschen Wahn eines Klug-Dünckels bewegen, noch des Momi neidische List auf diesem wohlgebahnten Wege, irrig machen, sondern gedencke, daß die Tugend will verfolget seyn. Die Probe lobet den Meister.

Ad majorem DEI Gloriam!

Ver-

Verzeichniß

Derer in diesem Tractate allegirten Medicamenten, mit welchen ein Feld-Chirurgus in seiner bey sich führenden Feld-Küste am nöthigsten soll versorget seyn, so er anders in vorhergehenden Kranckheiten Præstanda præstiren will.

Pulveres.

Ex Tribus Regnis Naturæ.

Pulv. Stiptic. admirabil.
Vulnerar. Balsamic.
Accidental.
ad suffitum cont. fluxiones.
contra Erysipelam.
Febrilis.
Præcipitans.
Absorbens.
Alexipharmacus.
Alexipieth.
Dysenter. mirabilis.
Specific. cont. Tenesmum.
Bezoardicus Sennert.
Bezoardicus mineral.
♁. Diaphoretic.
Pannon. rub.
Cordial. nostr.
Rad. Ipecuan.

Pulv. Rad. cont. Jerv.
Serpentar. Virgin.
Tormentil.
Sympathet. in ord. welches allezeit in einer hölzernen Büchse verwahret seyn soll.
Corn. Cerv. Philosoph.
Ocul. ♋. ppt.
Corall. rub. ppt.
Cran. human. ppt.
Ost. Sepiæ.
Magister. Ost. Sepiæ.
Corallor.
Corn. Cerv.
Panacea. ☿rialis.
☿r. dulc.
Cinnabaris. ♁.
Sacchar. Saturn.
Tart. Emetic.
Cremor. Tart.

Gummata Laxantia & his similia.

Gum. Ammoniac.
Galban. C. acet. depurat.
Resin. Scammon.
Trochisc. alhandal.
Succin.
Aloë Succotr.
Myrrh.
Mastich.
Croc.
Camphora.
Flor. virid. æris.

Vitriol. Cypr.
Cerussa.
Bolus armen.
Terr. Silligat.
Alum. ust.
Crud.

In Forma liquid.

Ess. Stomachalis Balsamic.
Millefol.
Mumiæ.
Myrrh.
Castor.
Croc.
Catarrhor.
Anodin.
Scordiæ.
Angelic.
Succin.
Succin. Sassafras.
Serpil.
Cort. aurant.
Menthæ.
Cort. Schaccaril.
Lignor.
Trifol. Fibrin.
Fumar.
Tinct. Terr. Catechu.
Corallor.
Antimon. acr.

Tinct. ♀r. antimon. aurat.
- 🜖. ♂.
- Mixtur Simpl.
- Ol. Vitriol.
- Phlegm. 🜖.

Spirituosa.

Spirit. Apoplect.
- Carminativ. de 3bus.
- Matrical.
- C. Cerv. Succin.
- Vitriol.
- 🜕. dulc.
- ⊖. Armoniac.
- Terebinth.
- Vin. Camphorat.

Electuaria, Conserv. & Extracta.

Elect. Febril.
- Disenterie.
- cont. Diarrhœam.
- Philonium Roman.
- Theriac. andromach.

Conserv. Cydonior.
- Tormentil.
- Rosar.

Extr. Panchimagog. C.
- Hellebor. nigr.
- Guajac.

Species ex Herbis, Radicibus & Lignis.

Spec. Decoct. Lignor.

Pro. Decoct. Nigr.
Pectoral.
Vulnerar.
Emolientes.
Antiscorbutic.

Corroborantia & Balsamica.

▽. Analept. M.
Carbunc.
Elix. Cinnamom.
Balsam. proprietat.
de Peru.

Salia Volatilia & Fixa.

Sal. Volat. C. Cerv.
Fuligin.
Succin.
Card. Benedict.
Centaur. minor.
Arcan. duplicat.
♀t. Vitriol.
⊕. depurat.
Antimoniat.

Emplastra & Ungventa.

Empl. Defensiv. Virid.
Resolvens.
Emolliens.
Isidis.
Stipt. Croll.
ad Ruptur.
Cantharid.

Cerat. Ammoniac.
Ungv. Digestiv.
Isidis.
Ægyptiac.

Item:

Eine gnugsame Quantität
Rasur. Corn. Cerv.
Rad. Scorzor. nur gröblich zerschnitten.

Die Syrupi sind zu dem Ende übergangen worden, weil sie im Felde nicht dauren, sondern wegen der Hitze fermentiren, und dahero von nechst-gelegenen Städten können gelanget werden; ingleichen die Aquæ stillat. sind nicht allein schwerlich fortzubringen, sondern verderben gerne, wegen angeführter Ursachen. Derowegen im Fall der Noth jederzeit an deren Stelle andere Medicamente verordnet und beygesetzet worden.

Erinnerung.

Es kan ein Feld-Chirurgus seine Zeit versichert nicht edler anwenden, als wenn er bey vorstehenden Campagnen, vorher im Winter-Quartier die Medicamenta, derer Zubereitung fast in allen Medicinischen und Pharmacevtischen Büchern zu finden, vorräthig selbsten elaborire, so wird er nicht allein vor andern weit grössern Ruhm erlangen, sondern auch viel gewissern Effect davon zu erwarten haben. Und sodann wird ihme mit allem Recht beygelegt werden, daß er sey

Ein

Expediter Feld-Chirurgus.

In-

Inhalt der Capitel.

Der I. Theil.

Das I. Capitel.

Wie ein Feld-Chirurgus muß beschaffen seyn, und was vor Qualitäten er an sich haben soll. pag. 1.

Das II. Capitel.

Wie ein Feld-Chirurgus wenn er in Bataillen, Attaquen und Approchen gehet, ausgerüstet seyn soll, und wie er sich dabey zu verhalten hat. pag. 7.

Das III. Capitel.

Von gehauenen Wunden der äusserlichen Theile, wie solche überhaupt, in währender oder nach der Action, auf der Wahlstatt geschwind und sicher verbunden werden. pag. 11.

Das IV. Capitel.

Von denen Schuß-Wunden der äusserlichen Theile, wie solche am geschwind- und sichersten zu verbinden, und was dabey zu observiren. pag. 23.

Das V. Capitel.

Von denen gestochenen Wunden der äusserlichen Theile, wie solche in und nach der Action, am geschwind- und sichersten können verbunden werden. pag. 43.

Das VI. Capitel.

Was ein Feld-Chirurgus ferner zu beobachten, nachdem die Bleßirten in Sicherheit gebracht worden. pag. 42.

Das VII. Capitel.

Von Verletzung der Hirnschale, wenn und wo es nöthig, die Trepanation anzustellen, auch, wie solche von einem Feld-Chirurgo am füglichsten soll administriret werden pag. 61.

Das VIII. Capitel.

Von denen Verwundungen der Brust, und vörnehmlich, welche in Cavitatem Thoracis dringen, wie selbige zu tractiren, und zwar nach der Anzeigung des noblen Theils, welches lædiret worden. p. 80.

Das IX. Capitel.

Von denen Verwundungen des Unter-Leibes, nehmlich derer Theile, so in Cavitate Abdominis befindlich und selbige Viscera verletzen, wie solche zu tractiren, auch was dabey zu observiren ist. p. 94.

Das X. Capitel.

Von denen Amputationibus oder Absetzungen, derjenigen Gliedmassen, so entweder durch Gewalt einer Canonen-Kugel oder Stücke von einer Bomben, zerschmettert, oder auch durch accidentalische Mortification des

Kalten

Kalten Brandes corrumpiret und unbrauchbar gemacht worden. pag. 110.

Das XI. Capitel.

Von der Inflammation oder Entzündung der äusserlichen Theile, und derer darauf folgenden Abscessibus, wie solche zu tractiren. pag. 126.

Das XII. Capitel.

Von denen alten Schäden, als Geschwüren und Fisteln des äusserlichen Cörpers, wie solche gebührend zu tractiren. p. 139.

Das XIII. Capitel.

Von der Venus-Seuche, welche bestehet in Trippern, Chancre, Boulain, Lue Venerea, oder Frantzosen-Kranckheit, wie solche von einem Feld-Chirurgo zu erkennen, und nach der neuesten und leichtesten Methode curiret werden kan. pag. 164.

Das XIV. Capitel.

Von bösen Hälsen, aus was vor Ursachen dergleichen Mängel zu entstehen pflegen, auch auf was Art und Gebrauch solche hinwieder zu restituiren seyn. pag. 196.

Der II. Theil.

Das I. Capitel.

Was vor Kranckheiten am gewöhnlichsten in Kriegs-Lägern grassiren, und aus was vor Ursachen solche zu entstehen pflegen, auch, wie ein Feld-Chirurgus sich dabey zu verhalten hat. pag. 3.

Das II. Capitel.

Von denen Fiebern, insonderheit wie solche nach ihren Symptomatibus deferiren, und was vor Medicamenta dargegen anzuwenden seyn, und zwar beym Kalten Fieber. pag. 11.

Das III. Capitel.

Von hitzigen Fiebern, deren Beschaffenheit und Cur. pag. 19.

Das IV. Capitel.

Von Fleck-Fiebern, nach ihrer Beschaffenheit und Cur. pag. 26.

Das V. Capitel.

Vom Fluß-Fieber, und wie solches zu tractiren. pag. 45.

Das VI. Capitel.

Von denen Bauch-Flüssen, als Rothe Ruhr und andern Durch-Brüchen, wie solche zu distinguiren, und was vor Medicamenta dargegen anzuwenden seyn. Von der Dysenterie. pag. 50.

Das VII. Capitel.

Vom Durch-Bruche, dessen Eigenschafft, und wie dabey zu procediren. pag. 59.

Das VIII. Capitel.

Vom Zwange, dessen Ursprung, und wie solchem abzuhelffen. pag. 65.

Das IX. Capitel.

Vom Scharbock und dessen Beschaffenheit, Natur und Cur. pag. 71.

Voll-

Vollständiges Register

Der in dem Buch abgehandelten oder sonst enthaltenen Materien. Die Römische Zahl deutet den Theil, oder das erste und andere Buch an; Die teutschen Ziffern aber citiren das Blat, worauf das angeführte entweder in der ersten oder andern Pagination zu finden.

A.

Abscessus, wie gebührend zu tractiren I. 132
Alexipyretha, in Epidemischen Kranckheiten nützlich zu gebrauchen II. 46
Alte Schäden und Geschwüre I. 139
Amputatio oder Absetzung der Glieder I. 117
Anatomia soll ein Feld-Chirurgus verstehen I. 2
Antimon. diaphoret ♂. fix. I. 147
Angina, derer Ursachen und Cur I. 197
Apparatur, mit welcher ein Feld-Chirurgus muß versehen seyn I. 10
Arteria wie derer Verletzung die Ligatur zu verrichten I. 17
Arteria brachialis tödtlicher Zufall I. 41
Arteria cruralis tödtlicher Casus I. 33
Arcan. Philosophicum aur. vortreffliche Würckung und Nutzen I. 193
Astra verursachen offtmals epidemische Kranckheiten II. 8
Auriculæ cordis, derer Verrichtung, Beschaffenheit und Nutzen I. 91
Arcani Philosophici aurei, kürtzliche Beschreibung der vortrefflichen Würckung und Nutzen wider alle Venerische Zufälle, item, die Frantzosen selbst ohne Salivation-Cur aus dem Grunde zu heilen I. 193

B.

Balsamus Proprietat. I. 155
Bauch-Wunden, vide Wunden.

Bles-

Bleßirte, wie auf der Wahlstatt zu verbinden I. 13
Blut-stillendes Pulver I. 19
Bräune, vid. Angina
Brust-Wunden, vid. Wunden.
Bubones, wie zu tractiren I. 189

C.

Circulation des Geblüts I. 81
Cissura Cranii I. 64. wie zu tractiren I. 70
Contrafissura, wie solche geschehen kan I. 63
Caffée ist bey der Dysenterie dienlich II. 58
Cranium, dessen Verletzung I. 61
Chancre, wie zu tractiren I. 189
Circumcisio bey Geschwulst des Præputii, wie zu verrichten I. 188
Contusio I. 49

D.

Darm-Wunden, vid. Wunden.
Depressio Cranii, wie abzuhelffen I. 69
Diaphragma, dessen Verletzung, vid. Wunden.
Diarrhœa, Durchbruch II. 59
Dysenteria II. 59

E.

Einspritzung bey Fisteln, wie zu verrichten I. 152
Electuar. Dysenter. II. 56
Electuar. contra Diarrhœam II. 63
Electuar. Febril. II. 17
Emplastrum Defensiv. virid. I. 57
Emplastrum Isidis I. 151
Emplastrum Emolliens I. 133
Emplastrum Resolvens I. 130
Entzündung, wie abzuhelffen I. 56
Essentia Catarrhorum II. 49
Stomachal. Balsamic. II. 15
Erysipelas, vide Rothlauff.

F.

Febris Ardens II. 19
Catharrhal. II. 54

Intermittens II. 11
Petechialis II. 26
Fisteln, wie zu tractiren I. 153
Fistula Ani, deren Operation I. 153
Fissura Cranii I. 69
Frantzosen-Kranckheit, vid. Venus-Seuche.

G.

Gangræna I. 115
Gehirne, dessen Substanz und Eintheilung I. 79
Gehauene Wunden I. 45
Geschossene Wunden I. 51
Gestochene Wunden I. 58
Glied-Wasser zu stillen I. 125
Gonorrhea, derer Arten und Cur I. 191
Gurgel-Wasser I. 202

H.

Haupt-Wunden, vide Wunden.
Hals-Kranckheiten und deren Cur I. 203
Hertz, dessen Wesen und Verrichtung I. 91
Hitzig Fieber, vid. Febris ardens.

J.

Incision bey Fisteln, wie zu verrichten, vide Fisteln.
Incisio Cranii I. 70
Inflammatio, vide Entzündung.
Injectio, vide Einspritzung.
Intestina, deren Verwundung, vide Wunden.
Ipecuana, vid. Rad.
Julep in hitzigen Fiebern II. 41

K.

Kalter Brand, was dabey zu thun I. 117
Kugeln, solche auszuschneiden I. 27

L.

Leber-Wunden, vide Wunden.
Ligatura bey Verletzung der Blut-Gefässe, wie zu verrichten I. 17
Lues Pannonica, vide Ungarische Kranckheit II. 26
Lues Venera, vide Venus-Seuche.

Lunge

Lungen-Wunden, vide Wunden.

M.

Magen-Wunden, vide Wunden.
Mastdarms Vorfall II. 70
Miltz-Wunden, vide Wunden.

N.

Nieren-Wunden, vide Wunden.

P.

Paracentesis Pectoris I. 88.
Panacea Mercurial. I. 178
Phimosin, dessen Operation I. 188
Pilulæ Mercuriales I. 197
Pulvis Absorbens II. 62
Accidental. I. 78
Alexipharmac. II. 22
Alexipyreth. II. 46
Antispasmodic. II. 42
Cordial. confortans. II. 38
Dysenteria mirab. II. 55
Pulvis contra Erysipelas I. 130
Febrilis II. 15
Præcipitans II. 22
Stipticum admirab. I. 29
ad. Suffitum contra fluxiones I. 128
Vulnerar. Balsamic. I. 46
Pulß-Ader Verletzung, vide Arter.

R.

Rad. Ipecuana, ein Specificum in Bauch-Flüssen II. 54
Rothe Ruhr, vide Dysenterie.
Rose oder Rothlauff I. 130

S.

Salivations-Cur, wie am sichersten anzustellen I. 177
Sphacelus, vide Kalter Brand.
Scorbutus II. 71
Specificum cont. Tenesmum II. 69
Species Antiscorbut. II. 47
Emollientes I. 132

pro

pro Decoct. Dysenter. II. 57
Lignor. I. 138
Nigri. I. 56
Pectoral. I. 87
Vulneral. I. 97
Satura bey den Wunden, wie zu verrichten I. 15
Scharbock, vide Scorbut.

T.

Tenesmus II. 65
Tinctura Sulphur. aurat. I. 148
Trepanatio, wie diese Operation anzustellen I. 67
Trippert, vide Gonorrh.

U.

Ulcera, vide alte Schäden.
Unguentum Isidis. I. 154
Digestiv. I. 44
Mercurial. I. 182

V.

Vesicatoria sind sehr nützlich in hitzigen Fiebern II. 25
Venus-Seuche, Natur und Cur derselben I. 179

W.

Wunden des Haupts I. 47
des Gesichts I. 50
der Lunge I. 83
des Hertzens I. 91
des Diaphragmatis I. 92
der Leber I. 95
der Miltz I. 98
des Magens I. 98
derer Gedärme I. 101
der Nieren I. 104
der Urin-Blase I. 107

Z.

Zahn-Fleisch, dessen Kranckheit II. 75
Zwang, vide Tenesmus.

ENDE.

Die Taxa allegirter Medicamente wird wegen vieler und allzubeschwerlicher Correspondenz auf Verlangen allhier annotiret:

Nehmlich:

I.) Vom Arcano Philosophico, oder Philosophischen Gold-Pulver, pag. 193. Part. I.
1. Loth. 1. Thlr. 12. gr.

Zu einer Cur von 4. Wochen, 8. Loth.

Soferne die Venus-Seuche ihren höchsten Grad erlanget, 12. Loth.

In der Schwind-Sucht und andern verzehrenden Kranckheiten, wowider es ein infallibles und heilsames Mittel ist, wird zu ieder Cur erfordert 12. Loth.

II.) Vom Balsamo ad Vitam longam oder sogenannten Mohren-Balsam, Lib. II. p. 78.

Zu Conservation der Gesundheit bis ins höchste Alter, it. wider Schlag-Flüsse, und bereits gelähmter Zungen und anderer Glieder, auch alle Wunden-Schäden damit zu heilen. Part. II. p. 31. 1. Loth. 16. gr.

(o)

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Oehme, Johann August

Der expedite Feld-Chirurgus oder Anleitung, wie man bey feindl. Occasionen, d. mancherley Arten d. Wunden u. Schäden an d. menschl. Leibe ... erkennen ... u. d. hierzu dienl. Mittel verständig appliciren solle ... ; in 2 Theilen
Bd.: 2. (1744). - 95 S.

Dreßden u.a. 1744

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Med.121(2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11105854-2
VD18 12235652-001